

Elitestudiengang Osteuropastudien

Kommentiertes Vorlesungsverzeichnis

Wintersemester 2012/2013
Universität Regensburg

Inhaltsverzeichnis

Pflichtkurse.....	4
Rechtswissenschaften.....	6
Volkswirtschaftslehre.....	10
Slavistik.....	15
Vergleichende Literaturwissenschaft.....	33
Vergleichende Kulturwissenschaft.....	38
Ost- und Südosteuropäische Geschichte.....	43

Bitte beachten:

Das Curriculum ist **modularisiert**. Dabei bilden mindestens zwei inhaltlich aufeinander bezogene Lehrveranstaltungen ein Modul. Erforderlich sind (mindestens) zwei Module im **Studienschwerpunkt**, (mindestens) zwei Module im **Ergänzungsfach** sowie ein interdisziplinäres **Projektmodul**.

Module in den Osteuropastudien haben immer **8 LP** (V+S/Ü oder V+K) oder **12 LP** (K+S/Ü).

Für **2 LP** in einer **Vorlesung** müssen entweder eine **Klausur** oder eine **mündliche Prüfung** erfolgreich abgelegt werden, für **6 LP** muß eine **schriftliche** und eine **mündliche Prüfungsleistung** erbracht werden (in der Regel Referat und Hausarbeit, in S/Ü oftmals auch Referat und Klausur).

In den meisten Fällen (in Absprache mit den Dozenten) können die Veranstaltungen eines Moduls auch einzeln besucht und als **Wahlkurs** angerechnet werden.

Angebote für alle

Soft Skill Kurse des Elitenetzwerks Bayern

Anmeldung zu Seminaren ist nur mit Intranet-Login des ENB möglich.

Pflichtkurse

Projektmodul für den Jahrgang 2012-2014 (10 LP)

Teil I

Prof. Dr. Walter Koschmal / PD Dr. Sabine Koller / Diane Mehlich (M.A.)
Die jiddische DP-Zeitung „Der nayer moment“: Polnische Juden in Regensburg

2 SWS, 10 LP nach Abschluss des gesamten Kurses

Termine München: 23.11.2012, 11.01.2013, 01.02.2013 und 08.02.2013, 14-18 Uhr,
Raum 402, Historicum

Termine Regensburg: 09.11., 14.12., 25.1., ca. 14.45 -19.00 Uhr + ein Wochenendseminar
im Januar oder Februar, Raum wird noch bekanntgegeben

Nach dem Zweiten Weltkrieg wurde auch Regensburg zu einem Auffangbecken für ehemalige (jüdische und slawische) Lagerhäftlinge, Kriegsgefangene oder -flüchtlinge, so genannte „displaced persons“. Hier erschien zwischen März 1946 und November 1947 auf Jiddisch die Wochenzeitung *Der nayer moment* (*Der neue Moment*; ab Nov. 1946: *Undzer moment/Unser Moment*). Sie darf als eine Art symbolischer Nachfolger (Auflage von 7.500) für die in Polen sehr bekannte und ausgabenstärkste Tageszeitung „*Moment*“ des jüdischen Warschau (Auflage von 25 000) angesehen werden. Dem „*nayer moment*“ kommt ein besonderer Rang im Feld der neugegründeten (Regional-)Zeitungen zu dieser Zeit zu, da bekannte jüdisch-polnische Journalisten für ihn schrieben: Zur Regensburger Redaktion gehörten Natan Zilberberg, der bereits einer der Gründungsredakteure des Warschauer „*Moment*“ war, Yekhezkl Keytman und Mendel Man: „Durch seine namhaften Mitarbeiter erreichte *Der nayer moment* einen wesentlich höheren Standard als die übrigen Lokalzeitungen und konnte sich durchaus mit der offiziellen und überregionalen Zeitung des Zentralkomitees der befreiten Juden in der amerikanischen Besatzungszone, dem in München erscheinenden *Undzer veg* (Unser Weg), messen.“ (Lewinsky 2009: 112).

Sowohl politische (Kriegsverbrecherprozesse in Deutschland, Zionismus, Lage in Palästina), soziale (Suchanfragen nach vermissten Familienangehörigen), regionale, literarische (Gedichte, Kurzerzählungen) wie feuilletonistische Beiträge (zu jiddischer Literatur und Theater) finden sich in diesem Wochenblatt wieder – „Natürlich war auch der Holocaust ein wichtiger Fokus der Zeitung. Das Thema war in allen Nummern präsent [...]“ (Lewinsky 2009: 112).

Der Projektkurs im Rahmen der Osteuropastudien, der sich über zwei Semester erstreckt, soll ein Beitrag zu einem wenig erforschten Teil der (lost-)jüdischen Regionalgeschichte Regensburgs sein. Eine einführende Jiddischsitzung, die Konzeption und Durchführung einer Ausstellung sowie eine mögliche „neue“ Kurzausgabe der Zeitung mit Übersetzungen, Kommentaren und eigenen Beiträgen, Analysen erwartet die Studierenden in diesem Projektseminar. Zudem sind (internationale) Gastvorträge zur jüdischen Geschichte, Jiddistik, Slavistik, Kunstgeschichte u.a. geplant. Gerade dem noch unentdeckten „kinstler un dertzeiler“ (Künstler und Erzähler) Mendel Man, der in Regensburg mit einem eigenen Lyrikband in Erscheinung trat, soll unsere besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden.

Literatur: Lewinsky, Tamar: *Displaced poets. Jiddische Schriftsteller im Nachkriegsdeutschland 1945 - 1951*. In: *Jüdische Religion, Geschichte und Kultur (JR GK)*. Band 9, Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 2008. Lewinsky, Tamar: „DER NAYER MOMENT – eine jiddische Zeitung für Regensburg“, in: Koller, Sabine (Hrsg.): *Ein Tag im jüdischen Regensburg mit Joseph Opatoshu und Marc Chagall*, 2009, 109-113. Lewinsky, Tamar (Hrsg.): *Unterbrochenes Gedicht. Jiddische Literatur in Deutschland 1944-1950*. München 2011. (Studien zur Jüdischen Geschichte und Kultur in Bayern. Herausgegeben von Michael Brenner und Andreas Heusler; Band 7)

Pflichtkurs für den Jahrgang 2012–2014 (4 LP)

Dr. Gudrun Wirtz (Osteuropa-Abteilung, Bayerische Staatsbibliothek), Ekaterina Makhotina (M.A.)

Theorien, Methoden, Informationskompetenz

"Informationskompetenz Osteuropa" - Einführung in wissenschaftliche Informationsquellen und Recherchestrategien"

Grundlagen- und Orientierungskurs des Studiengangs

Seminar [Übung]: 2 SWS, 4 LP (anrechenbar für das jeweilige Hauptfach)

voraussichtlich Fr 10.00 bzw. 11-13 Uhr, Raum und Ort werden noch bekannt gegeben

Rechtswissenschaften

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Jean-Monnet-Lehrstuhl für Europarecht (Prof. Arnold), Sekretariat: Frau Heimerl, Tel: 0941-943-2655, e-mail: elfi.heimerl@jura.uni-regensburg.de

Weitere Ansprechpartnerin: Dr. Natalia Anisimova, natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de

JUR MOD 31: EU und Osteuropa im Rahmen der europäischen Integration (8 LP)

Prof. Dr. Rainer Arnold
The Protection of the Individual by the EU Charter of Fundamental Rights
Vorlesung, 1 SWS, 2 LP
Blockveranstaltung

oder

Dr. Natalia Anisimova
Aktuelle Probleme des Menschenrechtsschutzes in Osteuropa
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Mi wöch. 18:00 20:00 c.t.
Raum: VG 2.39

mit

Prof. Dr. Alexander Graser
Gleichheits- und Antidiskriminierungspolitik im deutschen, europäischen und ausländischen Recht
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Fr wöch. 10:00 - 12:00 c.t. (evtl. teilweise verblockt), Raum: H12

Vorlesung (Arnold): This lecture will analyse the structure and contents of the EU Charter of Fundamental Rights which entered into force in December 2009 and is now the main document of the protection of the individual in the European Union. It shall be shown that the Charter is based on various European fundamental rights sources and that it corresponds to the common requirements resulting from European constitutional law. The question will also be how to interpret the Charter.

Registration in GRIPS by 22nd October is necessary for participating and writing the final exam (the number of participants being limited to 80).

An introduction to the lecture will be given at the beginning of the winter term.

Vorlesung (Anisimova): In der Vorlesung werden aktuelle Entwicklungen und die wichtigsten Probleme im Bereich des Menschenrechtsschutzes in Osteuropa behandelt. Insbesondere werden folgende Themen angesprochen: Rechtliche und nicht-rechtliche Prämissen des Menschenrechtsschutzes in Osteuropa, unterschiedliche Instrumente zum Schutz der Menschenrechte, Tätigkeiten der ordentlichen Gerichte, Fachgerichte und Verfassungsgerichte im o.g. Bereich, die Rolle und Kompetenzen der Menschenrechtsbeauftragten in Osteuropa

sowie Auswirkungen der EGMR-Entscheidungen und Entscheidungen weiterer inter- und supranationaler Organe auf das nationale Verfassungsrecht einzelner Länder Osteuropas. Dabei werden Polen, Tschechien, die Ukraine und Russland besonders in Betracht gezogen. Die Perspektiven der Herausbildung einer einheitlichen europäischen Menschenrechtsordnung werden kritisch analysiert.

Die Vorlesung wird hauptsächlich in deutscher Sprache gehalten. Darüber hinaus sind zwei Gastvorträge von einer Vertreterin der Partneruniversität Kiew geplant, die in englischer Sprache gehalten werden.

Bemerkung: Sprechzeiten: Nach dem Unterricht sowie nach vorheriger Vereinbarung unter: natalia.anisimova@jura.uni-regensburg.de oder lehrstuhl.graser@jura.uni-regensburg.de

Kernkurs (Graser): Das Seminar richtet sich an fortgeschrittene Studierende (regelmäßig ab 4. Semester) der Rechtswissenschaften und andere Studiengänge gleichermaßen. Vorkenntnisse sind nicht erforderlich. Die Seminararbeit kann auch auf Englisch geschrieben werden. Die Themen werden individuell vereinbart. Auf Wunsch mache ich entsprechende Vorschläge je nach individuellen Vorkenntnissen und Interessen.

Über den genauen Zeitplan verständigen wir uns zu Beginn des Wintersemesters. Geplant ist, dass nach einigen einführenden Sitzungen zu Semesterbeginn die einzelnen Seminararbeiten entworfen und auf einer verblockten Seminarsitzung gegen Ende des Semesters vorgestellt und diskutiert werden. Den Abgabetermin können wir abhängig von den Anforderungen des jeweiligen Studienplans vereinbaren. Wer bereits in der vorlesungsfreien Zeit im Sommer mit der Arbeit beginnen möchte, sollte sich hierfür bis Ende Juli oder ab Mitte September wieder an mich wenden.

Das Seminar erfordert eine Anmeldung. Wenn Sie Interesse an einer Teilnahme haben, melden Sie sich bitte möglichst bald und spätestens bis zum 05.10. an unter www.lehrstuhl.graser@jura.uni-regensburg.de

Eine allgemeine Vorbesprechung findet in der ersten Semesterwoche statt. Die entsprechende Ankündigung erfolgt auf GRIPS und der Lehrstuhl-Website.

Bemerkung: Sprechstunden: jederzeit nach vorheriger Vereinbarung

JUR MOD 32: Europarecht und Europäisches Verfassungsrecht (8 LP)

Prof. Dr. Alexander Graser

Between Law and Politics: The Role of the Judiciary

Vorlesung, 3 SWS: 3, 2 LP

Do wöch. 18:00-21:00 c.t. ab 18.10.2012, Raum: VG 1.31, ggf. Neuabsprache nach Semesterbeginn

Do wöch. 16:00-18:00 c.t. ab 06.12.2012 - 07.02.2013, Raum: W 115

oder

Prof. Dr. Rainer Arnold

EU Law and the Constitutional Law of Central, Eastern and Southeastern Europe

Vorlesung, 1 SWS, 2 LP

Blockveranstaltung

mit

Prof. Dr. Hans-Jürgen Becker
Staat und Kirche in der europäischen Rechtsgeschichte
Seminar [Übung], 1 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung
Sa Einzel 09:00 - 18:00 c.t. am 19.01.2013, Raum: R 008

oder

Prof. Dr. Rainer Arnold
EU Law and the Constitutional Law of Central, Eastern and Southeastern Europe
Vorlesung, 1 SWS, 2 LP
Blockveranstaltung

mit

Prof. Dr. Rainer Arnold
Les relations extérieures de l'Union européenne et les pays de l'Est
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Blockveranstaltung

Vorlesung (Graser): After a short introduction to the functions of the law in modern society, the course focuses on the role of the judiciary within the interplay of divided powers. The course may be viewed as both, a general introduction to law as well as a theoretical reflection on its functioning, mainly from the perspectives of political science and sociology. The course is thus addressed to law students and others alike. It does not require any prior knowledge in any of the disciplines on which it builds.

The reading materials are taken from multiple sources. They contain a number of academic articles or book chapters, but predominantly consist of court decisions from different national and international jurisdictions that will be analyzed in class. Students will thus also become acquainted with the specific style of legal reasoning in various contexts.

The language of instruction is English. The same applies to all materials. They will be made available throughout the course via GRIPS. A detailed syllabus will be put online in October.

Students can take a final exam so as to fulfill the requirements of their respective course of study.

Bemerkung: Sprechstunde: jederzeit nach vorheriger Vereinbarung

Vorlesung (Arnold): This lecture will essentially deal with the constitutional jurisprudence on EU matters of the new democracies. How far primacy of EU law over national law is accepted, is one of the key issues. The concept of constitutional identity will be of importance in this context. A comparative view will be made on the jurisprudence of the "old" EU member states. Registration in GRIPS by 22nd October is necessary for participating and writing the final exam (the number of participants being limited to 80).

An introduction to the lecture will be given at the beginning of the winter term.

Seminar [Übung] (Becker): Das Seminar wird die Entwicklung des Verhältnisses von Staat und Kirche von der Konstantinischen Wende bis zu den modernen Modellen der Trennung bzw. Kooperation von Staat und Kirche behandeln. Die Leistungen der Seminarteilnehmer bestehen

in einer schriftlichen Ausarbeitung von maximal 15 Seiten und einem mündlichen Vortrag von 20 Minuten. Das Seminar, das an einem Wochenende im Januar 2013 in der Universität stattfinden wird, behandelt das Oberthema in vier Abschnitten, zu denen dann Einzelthemen vergeben werden:

1. Vom römischen Kaiser Konstantin d. Gr. (+ 337) bis zum Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Otto d. Gr. (912-973)
2. Vom Investiturstreit (ca. 1075) bis zum Wiener Konkordat (1448)
3. Von Martin Luther (+1546) bis zum Westfälischen Frieden (1648)
4. Von der Aufklärung (17.- 18. Jh.) über die Säkularisation (1803) zum Grundgesetz (1949)

Interessenten können sich schon jetzt bewerben. Die genauen Themen und Hinweise zur Literatur werden Ende September versandt. Vormerkungen für das Seminar unter Angabe des Semesters bzw. der Examensnote bitte per Email an: hans-juergen.becker@jura.uni-regensburg.de

Seminar [Übung] (Arnold): Ce séminaire s'occupera des structures des traités internationaux de l'UE avec les pays de l'Europe de l'Est qui ne sont pas membres de l'UE. Les développements politiques et juridiques seront pris en considération. Les rapports à faire par les participants seront en français.

Le nombre de participants est limité à 20 (enregistrement dans GRIPS jusqu'au 22 octobre est nécessaire).

Une introduction aura lieu au début du semestre.

Volkswirtschaftslehre

Prof. Dr. Jürgen Jerger
RW(L), Zi. 401, Universität Regensburg, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Tel.: +49 (0) 941 / 943-2697, Fax: +49 (0) 941 / 943-4941,
E-Mail: juergen.jerger@wiwi.uni-regensburg.de

Prof. Dr. Richard Frensch
Institut für Ost- und Südosteuropaforschung, Landshuter Straße 4, 93047 Regensburg
Tel.: +49 (0) 941 / 943-5412, Fax: +49 (0) 941 / 943-5427,
E-mail: frensch@ios-regensburg.de.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:
Dipl.-Vw. Miriam Frey
Tel.: +49 (0) 941 / 943-5435
E-mail: miriam.frey@wiwi.uni-regensburg.de

Bitte beachten Sie:

Im Ergänzungsfach VWL sind zwei Module mit insg. 20 LP zu absolvieren. Diese lassen sich aus den angebotenen Veranstaltungen auf zwei Arten auffüllen. Beachten Sie bitte, dass die Kurzeinführung in die VWL jeweils nur im Wintersemester angeboten und eine Wertigkeit von 2 LP aufweist. Alle anderen Kurse werden jeweils in dem Format "Vorlesung mit begleitender Übung" angeboten. Dabei haben Vorlesung und Übung jeweils einen Umfang von 2 Semesterwochenstunden und bilden eine Einheit. Jeder Kurs (bestehend aus Vorlesung und Übung) hat eine Wertigkeit von 6 LP. Um weitere 2 LP zu bekommen muss eine individuelle Zusatzleistung zu Beginn der Vorlesungszeit mit dem Dozenten der Vorlesung vereinbart werden.

Um zwei Module vollständig zu absolvieren gibt es zwei Möglichkeiten:

Option 1 (für Studierende ohne oder mit geringen VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + Kurzeinführung à 2 LP:

VWL-Modul I (8 LP): Kurzeinführung und Vorlesung + S/Ü

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

Option 2 (für Studierende mit VWL-Vorkenntnissen):

3 Kurse à 6 LP + frei zu vereinbarende Zusatzleistung (in diesem Fall ist es notwendig, sich in dem Kurs, in dem die Zusatzleistung erbracht wurde, zwei getrennte Scheine (V à 2 LP + S/Ü à 6 LP) ausstellen zu lassen.

VWL-Modul I (8 LP): Vorlesung + S/Ü und frei zu vereinbarende Zusatzleistung

VWL-Modul II (12 LP): Vorlesung + S/Ü und Vorlesung + S/Ü

VWL - M 31 Volkswirtschaftslehre I – Außenhandelstheorie und Politik/ Europäische Wirtschaft/ International Finance

Prof. Dr. Jürgen Jerger / Dipl.-Vw. Miriam Frey
Mikro- und makroökonomische Theorie: Eine Kurzeinführung
2 SWS, 2 LP
Blockveranstaltung, Datum und Raum werden noch bekannt gegeben

mit

Prof. Dr. Richard Frensch
Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern
Vorlesung, 2 SWS
Di 16-18 Uhr, H6

und

Dipl.-Vw. Miriam Frey
Übung zu Wirtschaftswachstum. Konzepte, Empirie und Politik am Beispiel von Transformations- und Entwicklungsländern
Seminar [Übung]: 2 SWS
Mi 16-18 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

PD Dr. Christoph Knoppik
Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten [MOI]
Vorlesung, 2 SWS
Mo 12-14 Uhr, CH 12.0.19

und

PD Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Wirtschaftspolitische Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Staaten [MOI]
Seminar [Übung], 2 SWS
Mo 10-12 Uhr, VG 1.30

LP insg.: 6

Kurzeinführung (Jerger / Frey): Die Veranstaltung verfolgt den Zweck, die Studierenden in die Lage zu versetzen, Vorlesungen aus der Studienphase II des Bachelor-Programms in Volkswirtschaftslehre folgen zu können. Diese werden wiederum typischerweise für darauf aufbauende Veranstaltungen im volkswirtschaftlichen Master-Programm vorausgesetzt. Der Kurs kann inhaltlich bei weitem nicht die als Jahreskurse konzipierten Veranstaltungen in Studienphase I des wirtschaftswissenschaftlichen Bachelor-Programms an der Fakultät (Mikro

I, II und Makro I, II) in aller Breite und (vor allem) Tiefe abdecken, will aber die wichtigsten Begrifflichkeiten und Denkstrukturen vermitteln. Schließlich sollte der Kurs die Studierenden auch in die Lage versetzen, bei später auftretenden Fragen - auch wenn diese hier nicht beantwortet werden - zu wissen, wo und wie eine Wissenslücke effizient gestopft werden kann.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Frensch / Frey): Verschiedene Wachstumskonzepte sollen genutzt werden, um Wachstumsprozesse in Transformations- und Entwicklungsländern zu interpretieren und die Grenzen wirtschaftspolitischer Einflussmöglichkeiten zu verstehen. Die Übung soll den Stoff an Hand ausgewählter Beispiele und Aufgaben vertiefen.

So wie zu Beginn des Lehrbuchs von Jones (2002, siehe unten), werden drei grundlegende Fragen gestellt: (1) Warum sind wir so reich and andere so arm (2) Was ist der Motor des Wirtschaftswachstums? (3) Was erklärt das sporadische Auftreten von „Wirtschaftswundern“? Die Antworten auf diese Fragen involvieren die Klärung der Rollen von Kapitalakkumulation, technischem Fortschritt, und Institutionen im langfristigen Wirtschaftsentwicklungsprozess.

Literatur:

Begleitende Unterlagen in Skriptform werden im Verlaufe des Semesters auf G.R.I.P.S. zur Verfügung gestellt. Als Begleitlektüre zur Veranstaltung eignen sich sehr gut: Jones, Charles, *Introduction to Economic Growth*. 2nd ed., W.W. Norton, New York und London, 2002. Campos, Nauro und Fabrizio Coricelli, Growth in transition: what we know, what we don't, and what we should. *Journal of Economic Literature* 40, 3, September 2002, S. 793–836. Easterly, William, *The Elusive Quest for Growth. Economists' Adventures and Misadventures in the Tropics*. MIT Press, Cambridge, Mass., 2002. Nur als Ergänzung und zur Vertiefung empfohlen: Barro, Robert und Xavier Sala-i-Martin, *Economic Growth*. 2nd ed., MIT Press, Cambridge Mass., 2004. Weitere Literaturhinweise werden in der Veranstaltung gegeben.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik): Die wirtschaftspolitischen Institutionen der Mittel- und Osteuropäischen Länder (MOEL), auch der neuen Mitgliedsländer der EU, unterscheiden sich zum Teil erheblich von denen der alten EU-Staaten. Die Veranstaltung gibt einen Überblick zu diesen Institutionen und deren Implikationen für das Arbeitsmarktgeschehen, die Durchführung der Stabilisierungspolitik und das Wachstum der MOEL. Besonderes Augenmerk gilt u.a. den Bedingungen für eine fortgesetzte Konvergenz der realen Pro-Kopf-Einkommen.

VWL - M 32 Volkswirtschaftslehre II – Wirtschaftsbeziehungen zu den Mittel- und Osteuropäischen Staaten (12 LP)

PD Dr. Christoph Knoppik
Entwicklungsökonomie [ENT]
Vorlesung, 2 SWS
Fr 10-12 Uhr, W 113

und

PD Dr. Christoph Knoppik
Übung zu Entwicklungsökonomie [ENT]
Seminar [Übung]: 2 SWS
Do 10-12 Uhr, Raum wird noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

mit

wird wahrscheinlich angeboten:

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Europäische Wirtschaft

Vorlesung, 2 SWS

Blockveranstaltung, Datum und Raum werden noch bekannt gegeben

und

wird wahrscheinlich angeboten:

Dipl.-Vw. Dipl.-Kfm. Markus Morawitz

Übung zu Europäische Wirtschaft

Seminar [Übung], 2 SWS

Datum und Raum werden noch bekannt gegeben

LP insg.: 6

oder

Prof. Dr. Jürgen Jerger

Fortgeschrittene Außenhandelstheorie

Vorlesung, 2 SWS

Do 8-10, W 113

und

Dipl.-Vw. Florian Freund

Übung zu Fortgeschrittene Außenhandelstheorie

Seminar [Übung], 2 SWS

Do 18-20, VG 0.04

LP insg.: 6

Vorlesung + Seminar [Übung] (Knoppik): Die von ökonomischen Standard-Modellen implizierte Konvergenz von Pro-Kopf-Einkommen ist im weltweiten Maßstab nicht zu beobachten. Aus makroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Institutionen die Voraussetzung für reale Konvergenz der Entwicklungsländer bilden. Aus mikroökonomischer Perspektive wird untersucht, welche Informations- und Anreizprobleme auf Land-, Arbeits-, Kredit- und Versicherungsmärkten Entwicklungshemmnisse darstellen und durch welche institutionellen Arrangements diese überwunden werden können.

Vorlesung + Seminar [Übung] (Jerger / Freund): Ziel dieser Veranstaltung ist es, aufbauend auf der Veranstaltung des Bachelor-Studiengangs „Außenhandelstheorie und -politik“ die Kenntnisse in Außenhandelstheorie zu erweitern und zu vertiefen. Insb. geht es dabei um grenzüberschreitende Interaktionen jenseits des „klassischen“ Austauschs von Waren und Dienstleistungen (Faktormobilität und Handel mit Zwischengütern) sowie um die Implikationen unvollständiger Konkurrenz für Handelsmuster und die handelspolitischen Optionen.

Die Studierenden sollen mit dieser Veranstaltung an die neueren Ansätze und Forschungsfelder der Außenhandelstheorie herangeführt werden. Sie werden dadurch insbesondere auch in die Lage versetzt, sich an der essentiellen und immer wieder aufflammenden Diskussion um die Wünschbarkeit freien Außenhandels auf hohem Niveau zu beteiligen.

Literatur und sonstige Materialien:

Vorlesungsunterlagen, insb. ein ausführlicher Foliensatz zur Veranstaltung, die Sammlung der Übungsaufgaben und ggf. weitere Unterlagen sind zum download verfügbar auf der e-learning-Plattform GRIPS (Gemeinsame Regensburger Internetplattform für Studierende). Hier gibt es auch die Möglichkeit, an einem elektronischen Diskussionsforum zur Veranstaltung teilzunehmen. Der Zugang erfolgt über <https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>. Für den Zugang zum System brauchen Sie einen „nds account“ des Rechenzentrums. Für den Zugang zum Kurs Fortgeschrittene Außenhandelstheorie brauchen Sie ein Passwort, das in der Vorlesung mitgeteilt wird.

Slavistik

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

Bitte beachten Sie: „Vorlesung mit besonderer Anforderung“ bedeutet, dass die Prüfungsleistung der Vorlesung mehr als „Beteiligung, mündliche Kurzprüfung“ (s. Anlage der Prüfungsordnung) beinhaltet, d.h. dass eine Klausur und/oder Essay o.Ä. gefordert werden; aus diesem Grund ist die VL mit 6 LP bewertet. Gilt für alle Vorlesungen, die den Zusatz „mit besonderer Anforderung“ haben.

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Diane Mehlich: Diane.Mehlich@sprachlit.uni-regensburg.de

SLA MOD 31 Slavische Sprachwissenschaft (12 LP)

Prof. Dr. Björn Hansen

Die slavischen Völker und Sprachen

Vorlesung mit besonderer Anforderung (gilt in den OES als Seminar [Übung]!)

2 SWS, 6 LP

Di 8-10 Uhr, W 114

mit

Prof. Dr. Björn Hansen

Sprache und Assoziation

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Do 8-10 Uhr, W 112

Kernkurs (Hansen): Im Alltagsverständnis sind Assoziationen inhaltliche Verknüpfungen zwischen einzelnen Vorstellungen bzw. Konzepten. Ausgehend von der in der Psychologie entwickelten Methode des Assoziationstests („Schreiben Sie das erste Wort auf, was Ihnen beim Stimulus X einfällt!“) hat sich eine eigene Forschungsrichtung etabliert, die sich mit der konzeptuellen Verbindung zwischen Bedeutungen beschäftigt. Diese Methode erweist sich als sehr fruchtbar, um zu untersuchen, wie kulturelle Information an einzelnen Lexeme gebunden ist und kann damit helfen, kulturell überformte Weltbilder zu rekonstruieren. Im Seminar wollen wir uns zunächst mit der Methode als solcher vertraut machen, um dann die vorhandenen assoziativen Wörterbücher zu analysieren. In einem nächsten Schritt wollen wir selber Assoziationstests mit slavischesprachigen Migranten durchführen, um Unterschiede zu den Muttersprachlern in den Herkunftsländern herauszuarbeiten. Auch soll getestet werden, inwieweit diese Methode zur Untersuchung nationaler Stereotypen taugt.

Literatur:

Karaulov., Ju.N. (1994-1998) *Russkij asociativnyj slovar'* 1-6. Moskva; Leont'ev, A. A. (1977) *Slovar' asociativnych norm russkogo jazyka*. Moskva; Piper, P. / Dragičević, R. / Stefanović, M. (2005) *Asociativni rečnik srpskoga jezika*. Beograd; Schumann, M. (1993) *Wortschatz und Assoziation. Theoretische und empirische Untersuchungen zu Assoziationstests als Methode der Wortschatzanalyse*. Ammersbeck bei Hamburg

Leistungsnachweis: Präsentation und Hausarbeit

Vorlesung (Hansen): Die Vorlesung befasst sich mit der Sprachkultur in den slavischsprachigen Ländern und will einen Überblick über die gesamte slavische Sprachenwelt geben, wobei neben den "großen" Sprachen in gleicher Weise auch die so genannten "weniger gebrauchten" Sprachen wie das in Nordpolen gesprochene Kaschubische oder das Russinische behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen nicht die jeweiligen Sprachsysteme, sondern Fragen der Sprachkultivierung, worunter vor allem die Herausbildung und Pflege eines verbindlichen, kodifizierten Standards zu verstehen ist. Wir werden diskutieren, wie sich Dialekt, Variante und Standardsprache von einander abgrenzen lassen. Auch wenn sich die Sprachsysteme der slavischen Sprachen zu einem gewissen Grade ähneln, stellt sich die Entwicklung aus soziolinguistischer Perspektive sehr verschieden dar. Einige der Sprachen gelten als "alte" Schriftsprachen, während sich andere wie das Makedonische erst im 20. Jahrhundert als eigene Standardsprache etabliert haben. Ein weiterer wichtiger Bereich, der in der Vorlesung behandelt werden soll, sind Sprachkonflikte, wie sie für das ehemalige Jugoslawien charakteristisch sind.

Literatur:

Hill P. M. 1999 The Codification and Elaboration of Slavonic Standard Languages. In: Australian Slavonic and East European Studies 13/2, 21-31. Janich N. / Greule A. (Hrsgg.) 2002 Sprachkulturen in Europa: ein internationales Handbuch. Tübingen. Okuka, Miloš (ed.) 2002 Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 10. Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Klagenfurt: Wieser (on-line: <http://eeo.uni-klu.ac.at/index.php/Sprachenlexikon>). Schenker A.M. / Stankiewicz E. (eds.) 1980 The Slavic Literary Languages: Formation and Development. Yale

Leistungsnachweis: Anfertigung eines Essays plus Klausur

SLA MOD 32 Slavische Literaturwissenschaft (12 LP)

PD. Dr. Sabine Koller

Russische Revolution und jüdische Kulturrevolution

Vorlesung mit besonderer Anforderung (gilt in den OES als Seminar [Übung!]), 2 SWS, 6 LP

Mo 16-18, PT 1.0.5

mit

PD Dr. Sabine Koller

Polnische Aufstände in der Literatur

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi, 18-20, PT 1.0.5

Vorlesung (Koller): Februar- und die Oktoberrevolution von 1917 führen schließlich zu seinem Untergang. Es folgen Bürgerkriegswirren, ein kommunistischer Neubeginn zwischen Euphorie und Verzweiflung. Parallel erleben zwischen ca. 1850 und 1930 die Juden im Russischen Reich - allen zaristischen und später sozialistischen Einschränkungen zum Trotz - eine kulturelle Blüte. Während dieser so genannten "ostjüdischen Kulturrenaissance" holen insbesondere die jiddische Literatur und Kunst oder das Theater nicht nur die für Europa übliche ästhetische Tradition nach (z. B. Realismus). Sie experimentieren zugleich mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus oder dem (Kubo-)Futurismus. Die

Revolution von 1905, v. a. aber die Revolutionen von 1917 haben einen wesentlichen Anteil daran.

Ziel der Vorlesung ist es, diese für die russischen Juden aufregende Zeit anhand der kulturellen und kulturpolitischen Entwicklungen nachzuzeichnen. Die gewaltige künstlerische Freiheit, die sie vom Stetl-Dasein in die Moderne katapultiert, hat faszinierende Werke der ostjüdischen (v. a. jiddischen) Literatur, Kunst und Buchillustration, der Musik und des Theaters hervorgebracht. Diese werden den Studierenden anhand von herausragenden Einzelbeispielen vorgestellt (Marc Chagall, El Lissitzky; Dovid Hofshateyn, Dovid Bergelson u. a.). Ein slavisch-jüdisches Spannungsfeld bleibt dabei konstant, nämlich das zwischen ästhetischer Autonomie und politisch-ideologischer Abhängigkeit – bis hin zur totalen Sowjetisierung.

Zum Aufbau der einzelnen Sitzungen: Der zweistündige Vorlesungsteil wird um eine einstündige Übung (z. B. für Text und Bildanalysen) ergänzt.

Literatur:

Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/21988. Estraiikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. A Traveler Disguised. A Study in the Rise of Modern Yiddish Fiction in the Nineteenth Century. New York 1973. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995. Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben wird auf GRIPS bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme mit mündlichem Beitrag an den Veranstaltungen, Klausur.

Kernkurs (Koller): Polen wurde 1772, 1792 und 1795 dreimal zwischen Preußen, Österreich und Russland geteilt. Eines eigenen Territoriums und Staatsgebildes beraubt, lebt der Traum von der geeinten polnischen Nation ideell fort. In den Jahren 1830, 1861 und 1863 kommt es zu polnischen Aufständen gegen die zaristische Fremdherrschaft. Große polnische Autoren der Romantik (Mickiewicz, Słowacki) und des Realismus (Żeromski, Reymont) setzen der 'Nation ohne Staat' literarisch und geistesgeschichtlich – man denke an die Idee des polnischen Messianismus – ein beeindruckendes Denkmal in Lyrik, Prosa und Publizistik.

In der Veranstaltung befassen wir uns mit Texten, die die polnischen Aufstände zum Thema haben. Neben polnischen Texten von Adam Mickiewicz, Cyprian Norwid oder Stefan Żeromski wird auch der in jiddischer Sprache abgefasste Roman In polnischen Wäldern (In poylishe velder, 1928) des jüdisch-polnischen Autors Joseph Opatoshu eine Schlüsselstellung einnehmen. Ziel des Seminars wird es u.a. sein, detaillierte kultur- und literaturwissenschaftliche Analysen zu erstellen und diese dann gemeinsam zu diskutieren und auszuwerten.

Literatur:

Gelber, N.M. Die Juden und der polnische Aufstand 1863. Wien und Leipzig 1923.
Opalski, Magdalena/Bartal, Israel. Poles and Jews. A Failed Brotherhood. Hanover and London: Brandeis University Press 1992. Mickiewicz, Adam. Dziady. Poemat. / Die Ahnenfeier. Ein

Poem. Zweisprachige Ausgabe. Köln/Weimar/Berlin 1991. Übersetzt, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Walter Schamschula. Żeromski, Stefan. "Rozdzióbią nas kruki, wrony...". In: Ders. Dzieła. Nowele i opowiadania. Tom 1. Rozdzióbią nas kruki, wrony...Warszawa 1956. S. 49-60. Żeromski, Stefan. Was auch geschehen mag. Novellen und Erzählungen Berlin: Verlag der Nationen 1953. Żeromski, Stefan. Wierna rzeka. Wrocław 1978. (dt. Żeromski, Stefan. Der getreue Strom. Berlin 1976.) Zernack, Klaus. Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte. Berlin 1994.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit und kleinerer Schriftproben.

SLA MOD 33 Slavische Kulturwissenschaft (12 LP)

PD. Dr. Sabine Koller

Russische Revolution und jüdische Kulturrevolution

Vorlesung mit besonderer Anforderung (gilt in den OES als Seminar [Übung!]), 2 SWS, 6 LP
Mo 16-18, PT 1.0.5

mit

Dr. Kenneth Hanshew

Komparatistisches Kino

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di, 10-12, PT 4.0.18

Vorlesung (Koller): Februar- und die Oktoberrevolution von 1917 führen schließlich zu seinem Untergang. Es folgen Bürgerkriegswirren, ein kommunistischer Neubeginn zwischen Euphorie und Verzweiflung. Parallel erleben zwischen ca. 1850 und 1930 die Juden im Russischen Reich - allen zaristischen und später sozialistischen Einschränkungen zum Trotz – eine kulturelle Blüte. Während dieser so genannten "ostjüdischen Kulturrenaissance" holen insbesondere die jiddische Literatur und Kunst oder das Theater nicht nur die für Europa übliche ästhetische Tradition nach (z. B. Realismus). Sie experimentieren zugleich mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus oder dem (Kubo-)Futurismus. Die Revolution von 1905, v. a. aber die Revolutionen von 1917 haben einen wesentlichen Anteil daran.

Ziel der Vorlesung ist es, diese für die russischen Juden aufregende Zeit anhand der kulturellen und kulturpolitischen Entwicklungen nachzuzeichnen. Die gewaltige künstlerische Freiheit, die sie vom Stetl-Dasein in die Moderne katapultiert, hat faszinierende Werke der ostjüdischen (v. a. jiddischen) Literatur, Kunst und Buchillustration, der Musik und des Theaters hervorgebracht. Diese werden den Studierenden anhand von herausragenden Einzelbeispielen vorgestellt (Marc Chagall, El Lissitzky; Dovid Hofshetyn, Dovid Bergelson u. a.). Ein slawisch-jüdisches Spannungsfeld bleibt dabei konstant, nämlich das zwischen ästhetischer Autonomie und politisch-ideologischer Abhängigkeit – bis hin zur totalen Sowjetisierung.

Zum Aufbau der einzelnen Sitzungen: Der zweistündige Vorlesungsteil wird um eine einstündige Übung (z. B. für Text und Bildanalysen) ergänzt.

Literatur:

Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/21988. Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. A Traveler Disguised. A Study in the Rise of Modern Yiddish Fiction in the Nineteenth Century. New York 1973. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995. Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben wird auf GRIPS bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme mit mündlichem Beitrag an den Veranstaltungen, Klausur.

Kernkurs (Hanshew): Dieses breit angelegte Seminar verfolgt das ambitionierte Ziel, den besonderen Charakteristiken des Mediums Film und den Kinokulturen mindestens vierer slavischer Kulturen gerecht zu werden, weshalb die Bereitschaft aktiv und regelmäßig mitzuwirken Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist. Neben der Aneignung filmwissenschaftlicher Kompetenzen setzt sich der Kurs zum Ziel, zu überprüfen, inwiefern Film die Utopie einer universellen Sprache und Ästhetik erreicht oder sich eher kulturspezifischen Konventionen fügt bzw. eigenständige entwickelt. Nach einer kurzen Einführung in die Semiotik des Films und die Sprache der Filmanalyse werden zunächst die frühesten russische, polnische und tschechische Filmtradition vergleichend untersucht und exemplarische Filme analysiert werden, um dieser Frage nachzugehen. Während der erste Vergleichsmoment im Kurs die Geburt des Films bildet, stellt nicht nur die Chronologie sondern auch ähnliche Themen die Basis für spätere komparatistische Einheiten. Eine Ausnahme zu diesem Verfahren bildet dabei das Thema des kroatischen Films, den der kroatische Medienwissenschaftler Nikica Gilić von der Universität Zagreb im Rahmen einer Blockveranstaltung im November behandeln wird. Medientheoretische Texte und Filmgeschichten werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zu geben und Teilnehmer auf den Stand der Forschung zu bringen.

Da die genaue Auswahl den Interessen der Teilnehmer entsprechen soll, wird um Anmeldung bis 15.09.2012 per Email gebeten:
kenneth.hanshew@sprachlit.uni-regensburg.de.

Literatur:

Branigan, Edward. Point of view in the cinema. Berlin: Mouton, 1984. Hurst, Matthias. Erzählsituation in Literatur und Film. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. Semiotics of Cinema. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. Monaco, James. Film Verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Rosen, Philip. Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader. New York: Columbia UP, 1986.

Leistungsnachweis: Neben aktiver Mitarbeit sind drei Essays (oder ein Kurzfilm) und eine Klausur für den Schweinerwerb nötig.

8-LP-Module – Ausschließlich für Studierende der Slavistik im Ergänzungsfach

Bitte beachten Sie: Für alle Vorlesungen ohne Zusatz gilt: VL mit mündlicher Kurzprüfung als Prüfungsleistung, daher die Bepunktung mit 2 LP

SLA MOD 31a Slavische Sprachwissenschaft (8 LP) (NF)

Prof. Dr. Björn Hansen
Sprache und Assoziation
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Do 8-10 Uhr, W 112

mit

Prof. Dr. Björn Hansen
Die slavischen Völker und Sprachen
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 8-10 Uhr, W 114

Kernkurs (Hansen): Im Alltagsverständnis sind Assoziationen inhaltliche Verknüpfungen zwischen einzelnen Vorstellungen bzw. Konzepten. Ausgehend von der in der Psychologie entwickelten Methode des Assoziationstests („Schreiben Sie das erste Wort auf, was Ihnen beim Stimulus X einfällt!“) hat sich eine eigene Forschungsrichtung etabliert, die sich mit der konzeptuellen Verbindung zwischen Bedeutungen beschäftigt. Diese Methode erweist sich als sehr fruchtbar, um zu untersuchen, wie kulturelle Information an einzelnen Lexeme gebunden ist und kann damit helfen, kulturell überformte Weltbilder zu rekonstruieren. Im Seminar wollen wir uns zunächst mit der Methode als solcher vertraut machen, um dann die vorhandenen assoziativen Wörterbücher zu analysieren. In einem nächsten Schritt wollen wir selber Assoziationstests mit slavisch-sprachigen Migranten durchführen, um Unterschiede zu den Muttersprachlern in den Herkunftsländern herauszuarbeiten. Auch soll getestet werden, inwieweit diese Methode zur Untersuchung nationaler Stereotypen taugt.

Literatur:

Karaulov., Ju.N. (1994-1998) *Russkij asociativnyj slovar'* 1-6. Moskva; Leont'ev, A. A. (1977) *Slovar' asociativnych norm russkogo jazyka*. Moskva; Piper, P. / Dragičević, R. / Stefanović, M. (2005) *Asociativni rečnik srpskoga jezika*. Beograd; Schumann, M. (1993) *Wortschatz und Assoziation. Theoretische und empirische Untersuchungen zu Assoziationstests als Methode der Wortschatzanalyse*. Ammersbeck bei Hamburg

Leistungsnachweis: Präsentation und Hausarbeit

Vorlesung (Hansen): Die Vorlesung befasst sich mit der Sprachkultur in den slavischsprachigen Ländern und will einen Überblick über die gesamte slavische Sprachenwelt geben, wobei neben den "großen" Sprachen in gleicher Weise auch die so genannten "weniger gebrauchten" Sprachen wie das in Nordpolen gesprochene Kaschubische oder das Russinische behandelt werden. Im Mittelpunkt stehen nicht die jeweiligen Sprachsysteme, sondern Fragen der Sprachkultivierung, worunter vor allem die Herausbildung und Pflege eines verbindlichen, kodifizierten Standards zu verstehen ist. Wir werden diskutieren, wie sich Dialekt, Variante und Standardsprache von einander abgrenzen lassen. Auch wenn sich die Sprachsysteme der

slavischen Sprachen zu einem gewissen Grade ähneln, stellt sich die Entwicklung aus soziolinguistischer Perspektive sehr verschieden dar. Einige der Sprachen gelten als "alte" Schriftsprachen, während sich andere wie das Makedonische erst im 20. Jahrhundert als eigene Standardsprache etabliert haben. Ein weiterer wichtiger Bereich, der in der Vorlesung behandelt werden soll, sind Sprachkonflikte, wie sie für das ehemalige Jugoslawien charakteristisch sind.

Literatur:

Hill P. M. 1999 The Codification and Elaboration of Slavonic Standard Languages. In: Australian Slavonic and East European Studies 13/2, 21-31. Janich N. / Greule A. (Hrsgg.) 2002 Sprachkulturen in Europa: ein internationales Handbuch. Tübingen. Okuka, Miloš (ed.) 2002 Wieser Enzyklopädie des europäischen Ostens Bd. 10. Lexikon der Sprachen des europäischen Ostens. Klagenfurt: Wieser (on-line: <http://eeo.uni-klu.ac.at/index.php/Sprachenlexikon>). Schenker A.M. / Stankiewicz E. (eds.) 1980 The Slavic Literary Languages: Formation and Development. Yale

Leistungsnachweis: Anfertigung eines Essays plus Klausur

SLA MOD 32a Slavische Literaturwissenschaft (8 LP) (NF)

PD. Dr. Sabine Koller
Russische Revolution und jüdische Kulturrevolution
VL, 2 SWS, 2 LP
Mo 16-18, PT 1.0.5

mit

PD Dr. Sabine Koller
Polnische Aufstände in der Literatur
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Mi, 18-20, PT 1.0.5

Vorlesung (Koller): Februar- und die Oktoberrevolution von 1917 führen schließlich zu seinem Untergang. Es folgen Bürgerkriegswirren, ein kommunistischer Neubeginn zwischen Euphorie und Verzweiflung. Parallel erleben zwischen ca. 1850 und 1930 die Juden im Russischen Reich - allen zaristischen und später sozialistischen Einschränkungen zum Trotz - eine kulturelle Blüte. Während dieser so genannten "ostjüdischen Kulturrenaissance" holen insbesondere die jiddische Literatur und Kunst oder das Theater nicht nur die für Europa übliche ästhetische Tradition nach (z. B. Realismus). Sie experimentieren zugleich mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus oder dem (Kubo-)Futurismus. Die Revolution von 1905, v. a. aber die Revolutionen von 1917 haben einen wesentlichen Anteil daran.

Ziel der Vorlesung ist es, diese für die russischen Juden aufregende Zeit anhand der kulturellen und kulturpolitischen Entwicklungen nachzuzeichnen. Die gewaltige künstlerische Freiheit, die sie vom Stetl-Dasein in die Moderne katapultiert, hat faszinierende Werke der ostjüdischen (v. a. jiddischen) Literatur, Kunst und Buchillustration, der Musik und des Theaters hervorgebracht. Diese werden den Studierenden anhand von herausragenden Einzelbeispielen vorgestellt (Marc Chagall, El Lissitzky; Dovid Hofshteyn, Dovid Bergelson u. a.). Ein slavisch-jüdisches Spannungsfeld bleibt dabei konstant, nämlich das zwischen

ästhetischer Autonomie und politisch-ideologischer Abhängigkeit – bis hin zur totalen Sowjetisierung.

Zum Aufbau der einzelnen Sitzungen: Der zweistündige Vorlesungsteil wird um eine einstündige Übung (z. B. für Text und Bildanalysen) ergänzt.

Literatur:

Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/21988. Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. A Traveler Disguised. A Study in the Rise of Modern Yiddish Fiction in the Nineteenth Century. New York 1973. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995. Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben wird auf GRIPS bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme mit mündlichem Beitrag an den Veranstaltungen, Klausur.

Kernkurs (Koller): Polen wurde 1772, 1792 und 1795 dreimal zwischen Preußen, Österreich und Russland geteilt. Eines eigenen Territoriums und Staatsgebildes beraubt, lebt der Traum von der geeinten polnischen Nation ideell fort. In den Jahren 1830, 1861 und 1863 kommt es zu polnischen Aufständen gegen die zaristische Fremdherrschaft. Große polnische Autoren der Romantik (Mickiewicz, Słowacki) und des Realismus (Żeromski, Reymont) setzen der 'Nation ohne Staat' literarisch und geistesgeschichtlich – man denke an die Idee des polnischen Messianismus – ein beeindruckendes Denkmal in Lyrik, Prosa und Publizistik.

In der Veranstaltung befassen wir uns mit Texten, die die polnischen Aufstände zum Thema haben. Neben polnischen Texten von Adam Mickiewicz, Cyprian Norwid oder Stefan Żeromski wird auch der in jiddischer Sprache abgefasste Roman In polnischen Wäldern (In poylishe velder, 1928) des jüdisch-polnischen Autors Joseph Opatoshu eine Schlüsselstellung einnehmen. Ziel des Seminars wird es u.a. sein, detaillierte kultur- und literaturwissenschaftliche Analysen zu erstellen und diese dann gemeinsam zu diskutieren und auszuwerten.

Literatur:

Gelber, N.M. Die Juden und der polnische Aufstand 1863. Wien und Leipzig 1923. Opalski, Magdalena/Bartal, Israel. Poles and Jews. A Failed Brotherhood. Hanover and London: Brandeis University Press 1992. Mickiewicz, Adam. Dziady. Poemat. / Die Ahnenfeier. Ein Poem. Zweisprachige Ausgabe. Köln/Weimar/Berlin 1991. Übersetzt, hrsg. und mit einem Nachwort versehen von Walter Schamschula. Żeromski, Stefan. "Rozdzióbią nas kruki, wrony...". In: Ders. Dzieła. Nowele i opowiadania. Tom 1. Rozdzióbią nas kruki, wrony...Warszawa 1956. S. 49-60. Żeromski, Stefan. Was auch geschehen mag. Novellen und Erzählungen Berlin: Verlag der Nationen 1953. Żeromski, Stefan. Wierna rzeka. Wrocław 1978. (dt. Żeromski, Stefan. Der getreue Strom. Berlin 1976.) Zernack, Klaus. Polen und Russland. Zwei Wege in der europäischen Geschichte. Berlin 1994.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme an den Veranstaltungen, mündliche Präsentation, Abfassen einer Hausarbeit und kleinerer Schriftproben.

SLA MOD 33a Slavische Kulturwissenschaft (8 LP) (NF)

PD. Dr. Sabine Koller
Russische Revolution und jüdische Kulturrevolution
VL, 2 SWS, 2 LP
Mo 16-18, PT 1.0.5

mit

Dr. Kenneth Hanshew
Komparatistisches Kino
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di, 10-12, PT 4.0.18

Vorlesung (Koller): Februar- und die Oktoberrevolution von 1917 führen schließlich zu seinem Untergang. Es folgen Bürgerkriegswirren, ein kommunistischer Neubeginn zwischen Euphorie und Verzweiflung. Parallel erleben zwischen ca. 1850 und 1930 die Juden im Russischen Reich - allen zaristischen und später sozialistischen Einschränkungen zum Trotz – eine kulturelle Blüte. Während dieser so genannten "ostjüdischen Kulturrenaissance" holen insbesondere die jiddische Literatur und Kunst oder das Theater nicht nur die für Europa übliche ästhetische Tradition nach (z. B. Realismus). Sie experimentieren zugleich mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus oder dem (Kubo-)Futurismus. Die Revolution von 1905, v. a. aber die Revolutionen von 1917 haben einen wesentlichen Anteil daran.

Ziel der Vorlesung ist es, diese für die russischen Juden aufregende Zeit anhand der kulturellen und kulturpolitischen Entwicklungen nachzuzeichnen. Die gewaltige künstlerische Freiheit, die sie vom Stetl-Dasein in die Moderne katapultiert, hat faszinierende Werke der ostjüdischen (v. a. jiddischen) Literatur, Kunst und Buchillustration, der Musik und des Theaters hervorgebracht. Diese werden den Studierenden anhand von herausragenden Einzelbeispielen vorgestellt (Marc Chagall, El Lissitzky; Dovid Hofshetyn, Dovid Bergelson u. a.). Ein slawisch-jüdisches Spannungsfeld bleibt dabei konstant, nämlich das zwischen ästhetischer Autonomie und politisch-ideologischer Abhängigkeit – bis hin zur totalen Sowjetisierung.

Zum Aufbau der einzelnen Sitzungen: Der zweistündige Vorlesungsteil wird um eine einstündige Übung (z. B. für Text und Bildanalysen) ergänzt.

Literatur:

Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/21988. Estraiikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. A Traveler Disguised. A Study in the Rise of Modern Yiddish Fiction in the Nineteenth Century. New York 1973. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995. Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben wird auf GRIPS bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme mit mündlichem Beitrag an den Veranstaltungen, Klausur.

Kernkurs (Hanshew): Dieses breit angelegte Seminar verfolgt das ambitionierte Ziel, den besonderen Charakteristiken des Mediums Film und den Kinokulturen mindestens vierer slavischer Kulturen gerecht zu werden, weshalb die Bereitschaft aktiv und regelmäßig mitzuwirken Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist. Neben der Aneignung filmwissenschaftlicher Kompetenzen setzt sich der Kurs zum Ziel, zu überprüfen, inwiefern Film die Utopie einer universellen Sprache und Ästhetik erreicht oder sich eher kulturspezifischen Konventionen fügt bzw. eigenständige entwickelt. Nach einer kurzen Einführung in die Semiotik des Films und die Sprache der Filmanalyse werden zunächst die frühesten russische, polnische und tschechische Filmtradition vergleichend untersucht und exemplarische Filme analysiert werden, um dieser Frage nachzugehen. Während der erste Vergleichsmoment im Kurs die Geburt des Films bildet, stellt nicht nur die Chronologie sondern auch ähnliche Themen die Basis für spätere komparatistische Einheiten. Eine Ausnahme zu diesem Verfahren bildet dabei das Thema des kroatischen Films, den der kroatische Medienwissenschaftler Nikica Gilić von der Universität Zagreb im Rahmen einer Blockveranstaltung im November behandeln wird. Medientheoretische Texte und Filmgeschichten werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zu geben und Teilnehmer auf den Stand der Forschung zu bringen.

Da die genaue Auswahl den Interessen der Teilnehmer entsprechen soll, wird um Anmeldung bis 15.09.2012 per Email gebeten:
kenneth.hanshew@sprachlit.uni-regensburg.de.

Literatur:

Branigan, Edward. Point of view in the cinema. Berlin: Mouton, 1984. Hurst, Matthias. Erzählsituation in Literatur und Film. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. Semiotics of Cinema. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. Monaco, James. Film Verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Rosen, Philip. Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader. New York: Columbia UP, 1986.

Leistungsnachweis: Neben aktiver Mitarbeit ist ein Essay/Kurzfilm/Klausur für den Schweinerwerb nötig.

Wahlkurse

SLA Wahlkurs

Dr. Anja Utler / Dr. Ulrike Siebauer
Puls, Gedanke, Klang u.a.: Zu den Wahrnehmungsradien gehörter Gedichte
Seminar [Übung], 2SWS, 6 LP
Fr 14-18, 14-tägig, PT 2.0.8 (Start 19.10.2012)

Seminar [Übung] (Utler / Siebauer): Das Seminar ist interdisziplinär ausgerichtet. Eine Anrechnung des Seminars ist somit entweder in der Deutschdidaktik (Teilgebiet 1 Literatur-

und Mediendidaktik) oder am Lehrstuhl für slavische Philologie, Literatur- und Kulturwissenschaft möglich.

Lyrik wird kaum gelesen - gehört aber umso lieber! In ganz Europa sind in den letzten Jahren Festivals entstanden, die DichterInnen und ihre Texte auf die Bühne bringen; Internetseiten wie das mit dem Grimme-Preis ausgezeichnete Portal www.lyrikline.org sorgen dafür, dass die Stimmen der DichterInnen auch abseits der Bühnen hörbar bleiben. Dieses Seminar - eine Kooperation zwischen Slavistik und Germanistik - geht der Frage nach, woraus sich die Faszination an gesprochener Lyrik speist. Denn Lyrik zu hören ist ein komplexes, synästhetisches Ereignis, das sich vom alltäglichen Sprachhören (etwa von Nachrichten) unterscheidet, etwa wenn der rhythmisch beschleunigte Puls Bilderfolgen taktet, Stimmen Wärme- oder Kälteempfindungen auslösen, Verse sich in Klangkaskaden oder filmähnliche Gedankenfolgen verwandeln. Die eigene Wahrnehmung gesprochener Dichtung steht im Zentrum dieses Seminars. Sie kann erstmals erkundet oder geschärft, und anhand theoretischer Überlegungen zu Stimme und Klang (aus körperlicher, linguistischer und kulturologischer Perspektive), zu Lyrik als gesprochener und geschriebener Kunst, sowie zu Aspekten einer performativen Ästhetik fundiert und differenziert werden. Dabei wird mit Hilfe unterschiedlicher methodischer Verfahren, die auch im Unterricht mit Schüler/-innen eine Rolle spielen können, erkundet, auf welchen Wegen man sich dem Phänomen gesprochene Lyrik sprachlich nähern kann. Dabei wird der Dichtung nicht nur über Aufzeichnungen begegnet: mit dem deutschsprachigen Dichter Oswald Egger, der Slowakin Mila Haugová und dem Polen Eugeniusz Tkaczyszyn-Dycki haben sich drei AutorInnen von internationalem Rang bereit erklärt, im Seminar zu lesen. Wenngleich alle Texte auch in dt. Übersetzung vorliegen, wird durch diese außergewöhnliche Konstellation auch erfahrbar werden, wie die klanglich-bedeutende Dynamik der Lyrik Sprachgrenzen spielend überwindet.

(Das Seminar ist Teil des Forschungsprojekts "Die Kunstform gesprochenes Gedicht" <http://www.uni-regensburg.de/sprache-literatur-kultur/slavistik/institut/literatur-und-kulturwissenschaft/index.html>)

Literatur: s.o.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Kurzreferat, Hausarbeit

Wahlkurs

Anna Juraschek M.A.

Bruno Schulz und seine Theorie der Wirklichkeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Freitags von 12-16 Uhr in der ersten Hälfte des Semesters.

Termine: 19.10., 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.

Seminar [Übung] (Juraschek): Bruno Schulz (1892-1940) gilt heute in Polen als einer der wichtigsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Dabei ist er nicht nur Schriftsteller, sondern auch bildender Künstler, Literaturkritiker und Philosoph. Sein ungewöhnlicher Blick auf die Welt mag dabei das Ergebnis seiner ausgeprägten Begabung in zwei Ausdrucksbereichen sein. Ziel des Proseminars ist es seine besondere Sicht auf die Wirklichkeit anhand seiner Erzählungen, Bilder und theoretischen Texte zu erarbeiten.

Der Textkorpus umfasst Schulz' Erzählungssammlungen *Die Zimtläden/Sklepy Cynamonowe* und *Das Sanatorium zur Sanduhr/Sanatorium pod Klepsydrą*, sowie ausgewählte theoretische und programmatische Texte und Briefe. Zu bestimmten Punkten sollen verschiedene, kürzere

Erzählungen und Texte anderer Kulturschaffender vergleichend herangezogen werden, um die Einflüsse in Schulz' Werk und Wirklichkeitstheorie aufzuzeigen.

Neben der inhaltlichen Arbeit dient der Kurs auch zur Erarbeitung wissenschaftlicher Methoden. Es wird gezielt die Formulierung von Thesen und Fragestellungen geübt, wodurch die wissenschaftliche Haltung zu den Texten vertieft werden soll.

Literatur:

Wenn wir mit den deutschen Übersetzungen von Schulz' Erzählbänden arbeiten, dann - wenn möglich - nur in der neuen Übersetzung von Doreen Daume.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

SLA Wahlkurs

Dr. Kenneth Hanshew

Einführung in die Literaturwissenschaft

Seminar [Übung], 2SWS, 6 LP

Do 10-12, PT 4.0.20

Seminar [Übung] (Hanshew): Die Einführung in die Literaturwissenschaft bietet Antworten auf Fragen der Literaturtheorie, (Was ist Literatur?) literaturwissenschaftlicher Theorien (Was ist Strukturalismus? Postkolonialismus?) und soll Interessenten ermöglichen, konkrete Fähigkeiten wie die Analyse lyrischer und narrativer Texte oder das Bibliographieren zu erarbeiten, die für ein erfolgreiches Studium und das adäquate Lesen notwendig sind. Durch kurze Präsentationen und gemeinsame Arbeit werden Studierende mit den Charakteristika von Epik, Lyrik und Dramatik vertraut gemacht. Im Laufe des Semesters werden Grundlagen der Prosa wie etwa Erzählinstanz, Erzählmodus, Erzählzeit vs. erzählte Zeit, und narrative Konstitution sowohl vermittelt als auch durch die Analyse von Texten mithilfe dieser Werkzeuge eingeübt. Auch in der Einführung in die Grundlagen der Lyrik und der Dramatik wird nicht nur vermittelt, was die Begriffe wie etwa Metrum, Reim und formale sowie thematische Äquivalenz bedeuten, sondern vielmehr wie sie das Verständnis eines Textes erst ermöglichen. Darüber hinaus soll zumindest einen Überblick über literaturwissenschaftliche Theorien im Wandel der Zeit gegeben werden, denn die „Literaturwissenschaft“ des 19. Jahrhunderts ist weder die der russischen Formalisten noch die der amerikanischen New Criticism. Die Vorgehensweisen und Vor- und Nachteile dieser kritischen Schulen sollen beleuchtet und anhand creative-writing-Übungen aus erster Hand erlebt werden. Am Ende der Einführung soll ein methodisches Bewusstsein dafür entwickelt sein, nach welchen Kriterien Gedichte, Erzählungen, Romane und Dramen analysiert werden können und gemäß welcher Terminologie sowie Argumentationsweise Thesen aufzustellen und zu beweisen sind.

Literatur:

Bauerlein, Mark. *Literary Theory: An Autopsy*. Philadelphia, PA: Penn Press, 1997.
Eagleton, Terry. *Literary Theory: An Introduction*. 2. Ed. Minneapolis, MN: Univ. of MN UP, 1996. *Grundzüge der Literaturwissenschaft*. Hrsg. von Heinz Ludwig Arnold und Heinrich Detering. München: DTV, 1997. Lotman, Jurij M. *Die Struktur literarischer Texte*. München: W. Fink, 1993. Martinez, Matias und Michael Scheffel. *Einführung in die Erzähltheorie*. München: C.H. Beck, 1999.

Leistungsnachweis: Klausur.

SLA Wahlkurs

Dr. Olena Kuprina

Romantik in der polnischen, russischen und ukrainischen Literatur: zwischen Internationalem und Nationalem

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 14-17.15, 14-tägig, Raum noch unbekannt

Seminar [Übung] (Kuprina): Die bei den Slaven im Vergleich zu ihren westeuropäischen Nachbarn etwas verspätete romantische Epoche bringt in der ukrainischen und polnischen Literatur solche Nationaldichter wie Taras Ševčenko und Adam Mickiewicz hervor, im russischen Kontext wären es Aleksandr Puškin und Jurij Lermontov. Aber inwiefern lassen sich die Texte der Romantik als nationalspezifisches Phänomen ansehen? Wie originell sind ihre Sujets, Kompositionen oder Figurenkonzeptionen? Gibt es etwas „Slavischspezifisches“ im Vergleich zu der westeuropäischen romantischen Tradition? Eventuell eine besonders ausgeprägte Etablierung des Nationalbewusstseins, das mit der Tendenz zum Folklorismus und zu historischen heroischen Themen eng verbunden ist? Lässt sich diese Tatsache dadurch erklären, dass die Problematik der Staatsbildung für fast alle Slaven (außer Russen) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aktuell war? Aber welche Thematik steht dann im Vordergrund der russischen romantischen Literatur? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Rahmen des Seminars anhand komparatistischer Analysen von Texten der Epoche der Romantik dreier slavischer Literaturen (u.a. Kiever, Charkiver und galizische Romantiker, A. Mickiewicz, A. Malczewski, S. Goszczyński, A. Puškin, Ju. Lermontov, E. Baratynskij) auseinandersetzen. Zur Veranstaltung sind ebenfalls die Studierenden eingeladen, die sich mit der Romantik in der tschechischen (z.B. Mácha, Frič), slovakischen (z.B. Botto, Sládkovič), kroatischen (z.B. Mažuranić) und serbischen Literatur (z.B. Radičević) befassen möchten.

Literatur: wird zu Seminarbeginn angegeben

Leistungsnachweis: mündlicher und kleinerer schriftlicher Beitrag

SLA Wahlkurs

Dr. Ines Koeltzsch

Jüdische Moderne im Böhmen des 19. und 20. Jahrhunderts

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 14-16, VG 1.36

Seminar [Übung] (Koeltzsch): Die Judenheiten der böhmischen Länder wurden von der tschechisch- und deutschsprachigen Forschung lange Zeit als eine Gruppe „zwischen Tschechen und Deutschen“ betrachtet, d. h. als mehr oder weniger passive Akteure, Zuschauer oder Opfer des Nationalitätenkonflikts. Die Jüdinnen und Juden in den böhmischen Ländern reagierten jedoch mit einer erheblichen Vielfalt von Selbstentwürfen und Projekten auf die Herausforderungen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandels im „langen“ 19. und „kurzen“ 20. Jahrhundert. Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Grundzüge und Probleme der Geschichte und Kultur der böhmischen Judenheit seit ihrer Emanzipation erarbeiten und uns vor allem mit der kulturellen Produktion jüdischer

Autorinnen und Autoren vor und nach der Shoah auseinandersetzen. Wir werden u. a. auch danach fragen, wie das kulturelle Erbe der böhmischen Judenheit in der Gegenwart erinnert wird.

Literatur:

Kateřina Čapková: *Czechs, Germans, Jews? National Identity and the Jews of Bohemia*. Oxford 2012; Hillel J. Kieval: *Languages of Community. The Jewish Experience in the Czech Lands*. Berkeley 2000; Scott Spector: *Prague Territories. National Conflict and Cultural Innovation in Franz Kafka's Fin de Siècle*. Berkeley 2000; Mirjam Triendl-Zadoff: *Nächstes Jahr in Marienbad. Gegenwelten jüdischer Kulturen der Moderne*. Göttingen 2007.

Leistungsnachweis: Mündlicher und kürzerer schriftlicher Beitrag.

SLA Wahlkurs

PD Dr. Roland Meyer
Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil I)
Vorlesung, 1 SWS
Mi 12-13 Uhr, VG 3.63

und

PD Dr. Roland Meyer
Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Russisch)
Seminar [Übung]: 2 SWS
Mi, 16-18, PT 1.0.5

oder

PD Dr. Roland Meyer
Einführung in die Sprachwissenschaft (Teil II: Polnisch)
Seminar [Übung]: 2 SWS
Mi, 14-16 Uhr, H 41

Insg.: 6 LP

Vorlesung (Meyer): Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kenntnisse und Begriffe für das Studium der slavischen Sprachwissenschaft. Der Schwerpunkt liegt auf der synchronen Sprachbetrachtung der modernen slavischen Sprachen. Nach einem Überblick über die slavische Sprachfamilie werden die wichtigsten Grundlagen der Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Wortbildung und Lexikologie, Semantik und Pragmatik dargestellt und ein Ausblick auf die angrenzenden Bereiche Soziolinguistik und Sprachkontaktforschung gegeben. Der 1-stündige Vorlesungsteil (Teil I) ist sprachübergreifend angelegt und wird in den 2-stündigen Übungen (Teil II) anhand der gewählten Einzelsprache vertieft. Beide Teile müssen daher gemeinsam besucht werden und bilden zusammen die Einführung in die Sprachwissenschaft.

Literatur:

Comrie, Bernard; Corbett, Greville G. (ed.): The Slavonic Languages. London - New York 1993.
Lehfeldt, W. 1996(2): Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München 1996.
Rehder, P. (ed.) 1998(4): Einführung in die slavischen Sprachen. Darmstadt 1998.

Leistungsnachweis: Die Qualifikationsnachweise (Klausur am Semesterende sowie die Zusammenfassung eines Fachartikels) werden in der einzelsprachlichen Übung (Teil II) erbracht.

Seminar [Übung] (Russisch)

Die sprachübergreifend in Teil I behandelten Grundbegriffe werden in der Veranstaltung auf das Russische angewandt und anhand vieler praktischer Beispiele und Übungen vertieft. Behandelt werden die Bereiche Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Wortbildung und lexikalische Semantik. Die Veranstaltung bereitet auf die schriftliche Klausur am Semesterende vor.

Literatur:

Bruns, T.: Einführung in die russische Sprachwissenschaft. Tübingen 2007. Lehfeldt, W. 1996(2): Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München 1996. Mulisch, H. Handbuch der russischen Gegenwartssprache. Leipzig – Berlin – München 1993.

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur am Semesterende. Kurze schriftliche Zusammenfassung eines Fachartikels. Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und regelmäßige Abgabe von Übungsaufgaben.

Seminar [Übung] (Polnisch)

Die sprachübergreifend in Teil I behandelten Grundbegriffe werden in der Veranstaltung auf das Polnische angewandt und anhand vieler praktischer Beispiele und Übungen vertieft. Behandelt werden die Bereiche Phonetik und Phonologie, Morphologie, Syntax, Wortbildung und lexikalische Semantik. Die Veranstaltung bereitet auf die schriftliche Klausur am Semesterende vor.

Literatur:

Bartnicka, B. / Hansen, B. / Klemm, W. / Lehmann, V. / Satkiewicz, H.: Grammatik des Polnischen. München 2004. Lehfeldt, W.: Einführung in die Sprachwissenschaft für Slavisten. München 1996. Nagórko, Alicja: Zarys gramatyki polskiej. Warszawa 2006. Skibicki, Monika: Polnische Grammatik. Hamburg 2007.

Leistungsnachweis: Schriftliche Klausur am Semesterende. Kurze schriftliche Zusammenfassung eines Fachartikels. Aktive Mitarbeit in der Veranstaltung und regelmäßige Abgabe von Übungsaufgaben.

SLA Wahlkurs

Dr. Sandra Birzer
Empirische Methoden in der Sprach- und Kulturwissenschaft
Seminar [Übung]: 2 SWS, 6 LP
Do 16-18 Uhr, VG 2.45

Seminar [Übung] (Birzer): Sprachkorpora, Umfragen, Experimente und Interviews können wichtige Informationen für sprach- und kulturwissenschaftliche Fragestellungen liefern, benötigen aber eine methodisch durchdachte Vorbereitung und Auswertung, die im Rahmen dieser Übung erlernt werden. Wie muss ein Fragebogen aufgebaut sein, wie ein Interview geführt werden, um valide Daten zu erhalten? Wir machen uns mit unterschiedlichen Sprachkorpora vertraut und den Möglichkeiten, Daten aus ihnen zu gewinnen. Die Übung widmet sich der Auswertung der gewonnenen Daten.

Literatur:

Wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Essay

SLA Wahlkurs

Dr. Sandra Birzer

Russisch im Wandel. Vom Newspeak bis zu modernen Ausdrucksformen

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 10-12, VG 2.45

Seminar [Übung] (Birzer): Gebilde, sondern unterliegt einem ständigen Wandel. Bezogen auf das Russische haben sich die 1990er Jahre als ein produktives Jahrzehnt erwiesen. Zwei Faktoren spielten hierbei eine entscheidende Rolle: die politischen Umbrüche nach 1989 sowie der technische Fortschritt des anbrechenden Computerzeitalters. Im Mittelpunkt stehen die Veränderungen im Russischen, vor allem in der Lexik, Pragmatik und den Sprachnormen. Zu den Themenbereichen gehören unter anderem: Newspeak, Jugendjargon, Sprache der Medien, Kommunikation im Netz, Vulgarismen oder Globalisierung der Sprache.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Hausarbeit

SLA Wahlkurs

Dr. Sandra Birzer

Polnisch-Deutsch kontrastiv

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 12-14 Uhr, PT 1.0.5

Seminar [Übung] (Birzer): "Zwei Objekte vergleichen heißt: sie aufmerksam ... mit spezieller Hinsicht auf ihr gegenseitiges Verhältnis betrachten." (Alfred Brunswig)

In diesem Fall sind die Objekte Polnisch und Deutsch. Durch die kontrastive Betrachtung beider Sprachsysteme wollen wir in der Veranstaltung deren Gemeinsamkeiten wie Unterschiede herausarbeiten. Eine Auseinandersetzung mit beiden Systemen im Vergleich, deren Konfrontation, wenn man möchte, bietet vor allem Lernenden eine gute Möglichkeit, Problemfelder zu erkennen und Verständnis für anders gelagerte Strukturen und Ausdrucksweisen zu gewinnen. Warum verfügt z.B. das Deutsche über Artikel und das Polnische nicht? Auf welche Weise drückt das Polnische die Kategorie der Definitheit aus? Warum besitzt das Polnische im Gegenzug den Verbalaspekt und das Deutsche nicht? Weshalb

unterscheidet das Polnische zwischen niebieski und granatowy, während im Deutschen alles nur blau ist? Wie lassen sich die unterschiedlichen Anredesysteme vergleichen? Das sind nur einige Fragen, denen wir im Kurs auf den Grund gehen wollen. Neben Aspekten der Morphosyntax und Semantik, werden im Rahmen des Seminars auch soziolinguistische Fragestellungen sprachkontrastiv untersucht, die wiederum Anknüpfungspunkte zu kulturwissenschaftlichen Fragestellungen bereiten.

Literatur: Wird im Seminar bekannt gegeben.

Leistungsnachweis: regelmäßige und aktive Teilnahme, mündliche Präsentation, Hausarbeit

SLA Wahlkurs

PD Dr. Roland Meyer
„Sprachmelodie“ – Strukturen und Funktionen der Intonation
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Do, 14-16, W 116

Seminar [Übung] (Meyer): Der weit überwiegende Teil unserer Sprachverwendung findet mündlich statt - und dabei macht neben Struktur und Inhalt auch "der Ton die Musik". In diesem PS geht es um die melodische Ausgestaltung unserer Äußerungen und um die Bedeutungen, die auf intonatorischem Weg transportiert werden. Dabei handelt es sich sowohl um reguläre grammatische Muster (z.B. Fragesatz, Hervorhebung der Hauptaussage) als auch um eher gestische Signale (Ausruf, Erstaunen, Emphase, Zögern etc.). Wir befassen uns auch mit den technischen Grundlagen (Aufzeichnung und F0-Extraktion, prosodische Faktoren) sowie den grundlegenden Analysemodellen der Prosodieforschung (Intonationskonstruktionen, perzeptiv basierte und Tonsequenz-Ansätze). Im Mittelpunkt steht die Intonation slavischer Sprachen (v.a. Russisch, Tschechisch und Polnisch), die z.T. erheblich von der deutschen abweicht. Zur Materialgewinnung sind auch eigene Aufzeichnungen und Messungen vorgesehen.

Literatur:

Bryzgunova, E. A. (1972): *Zvuki i intonacija ruskoj reči*. Gussenhoven, C. (2004): *The Phonology of Tone and Intonation*. Ladd, Robert D. (1996): *Intonational phonology*. Cambridge: Cambridge Univ. Press. Odęacute;, C. (1989): *Russian intonation: a perceptual description*. Amsterdam: Rodopi. Palková, Z. (1994): *Fonetika a fonologie češtiny s obecným řuacute;vodem do problematiky oboru*. Praha: Univ. Karlova, Vyd. Karolinum. Ropa, A. (1981): *Intonacja języka polskiego*. Kraków: Inst. Badań Polonijnych.

Leistungsnachweis: Analyseaufgabe, Referat, Hausarbeit, aktive Teilnahme und Mitarbeit

SLA Wahlkurs

Prof. Dr. Björn Hansen
Grundfragen der Balkanlinguistik
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di, 10-12, W 116

Seminar [Übung] (Hansen): Die Sprachen Südosteuropas haben schon seit langer Zeit das Interesse der Linguisten auf sich gezogen; schon früh hat man erkannt, dass die sogenannten Balkansprachen – obwohl zu verschiedenen Sprachfamilien gehörend – eine Reihe von gemeinsamen Merkmalen aufweisen, die durch intensiven Sprachkontakt entstanden sein müssen. Eine noch immer gültige Beschreibung der Balkanismen wurde 1926 von dem Dänen Kristian Sandfeld vorgelegt. Auf der Grundlage dieser Beobachtungen postuliert man, dass Bulgarisch, Makedonisch, Rumänisch, Neugriechisch, Albanisch und Romanes (i.e. die Sprache der Roma) einen Sprachbund, den sog. Balkansprachbund bilden, zu dessen Erforschung eine eigene wissenschaftliche Disziplin geschaffen wurde: die Balkanphilologie bzw. Balkanlinguistik. In dem Seminar wollen wir uns zum einen zentrale Erkenntnisse der Balkanlinguistik erarbeiten und zum anderen den Wandel der Erforschung des südosteuropäischen Sprachareals vor einem allgemein europäischen Hintergrund skizzieren. Zentrale Fragen sind: Inwieweit bilden die Balkansprachen eine Einheit? Was sind die gemeinsamen Züge? Wo beginnt und wo endet der Balkansprachbund? Wie tragfähig ist das Konzept des Sprachbundes? Hat die Balkanlinguistik als eigenständige Disziplin eine Zukunft?

Literatur:

Heine, B. / Kuteva, T. 2006 *The Changing Languages of Europe*. Oxford. Hinrichs U. 1999 (Hrsg.) *Handbuch der Südosteuropa-Linguistik*. Wiesbaden. Schaller, H.W. 1975 *Die Balkansprachen. Eine Einführung in die Balkanphilologie*. Heidelberg.

Leistungsnachweis: Präsentation und Hausarbeit

Vergleichende Literaturwissenschaft

(Schwerpunktfach/Ergänzungsfach)

VL MOD 31: Theorien und Methoden der Vergleichenden Literaturwissenschaft (8 LP)

Teil I (Fortsetzung in einem der darauffolgenden Semester)

Anna Juraschek M.A.

Bruno Schulz und seine Theorie der Wirklichkeit

(gleichwertig mit Einführung in die AVL)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Freitags von 12-16 Uhr in der ersten Hälfte des Semesters.

Termine: 19.10, 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.

Seminar [Übung] (Juraschek): Bruno Schulz (1892-1940) gilt heute in Polen als einer der wichtigsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Dabei ist er nicht nur Schriftsteller, sondern auch bildender Künstler, Literaturkritiker und Philosoph. Sein ungewöhnlicher Blick auf die Welt mag dabei das Ergebnis seiner ausgeprägten Begabung in zwei Ausdrucksbereichen sein. Ziel des Proseminars ist es seine besondere Sicht auf die Wirklichkeit anhand seiner Erzählungen, Bilder und theoretischen Texte zu erarbeiten.

Der Textkorpus umfasst Schulz' Erzählungssammlungen *Die Zimtläden/Sklepy Cynamonowe* und *Das Sanatorium zur Sanduhr/Sanatorium pod Klepsydrą*, sowie ausgewählte theoretische und programmatische Texte und Briefe. Zu bestimmten Punkten sollen verschiedene, kürzere Erzählungen und Texte anderer Kulturschaffender vergleichend herangezogen werden, um die Einflüsse in Schulz' Werk und Wirklichkeitstheorie aufzuzeigen. Neben der inhaltlichen Arbeit dient der Kurs auch zur Erarbeitung wissenschaftlicher Methoden. Es wird gezielt die Formulierung von Thesen und Fragestellungen geübt, wodurch die wissenschaftliche Haltung zu den Texten vertieft werden soll.

Literatur: Wenn wir mit den deutschen Übersetzungen von Schulz' Erzählbänden arbeiten, dann - wenn möglich - nur in der neuen Übersetzung von Doreen Daume.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

VL MOD 32: Werke und Autoren im Kontext der Literaturen (12 LP)

Teil I (Fortsetzung in einem der darauffolgenden Semester)

Anna Juraschek M.A.

Bruno Schulz und seine Theorie der Wirklichkeit

Seminar [Übung], 2 SWS, 2 LP

Freitags von 12-16 Uhr in der ersten Hälfte des Semesters.

Termine: 19.10, 26.10., 02.11., 09.11., 16.11., 23.11., 30.11., 07.12.

Seminar [Übung] (Juraschek): Bruno Schulz (1892-1940) gilt heute in Polen als einer der wichtigsten Autoren des 20. Jahrhunderts. Dabei ist er nicht nur Schriftsteller, sondern auch bildender Künstler, Literaturkritiker und Philosoph. Sein ungewöhnlicher Blick auf die Welt mag dabei das Ergebnis seiner ausgeprägten Begabung in zwei Ausdrucksbereichen sein. Ziel

des Proseminars ist es seine besondere Sicht auf die Wirklichkeit anhand seiner Erzählungen, Bilder und theoretischen Texte zu erarbeiten.

Der Textkorpus umfasst Schulz' Erzählungssammlungen *Die Zimtläden/Sklepy Cynamonowe* und *Das Sanatorium zur Sanduhr/Sanatorium pod Klepsydra*, sowie ausgewählte theoretische und programmatische Texte und Briefe. Zu bestimmten Punkten sollen verschiedene, kürzere Erzählungen und Texte anderer Kulturschaffender vergleichend herangezogen werden, um die Einflüsse in Schulz' Werk und Wirklichkeitstheorie aufzuzeigen. Neben der inhaltlichen Arbeit dient der Kurs auch zur Erarbeitung wissenschaftlicher Methoden. Es wird gezielt die Formulierung von Thesen und Fragestellungen geübt, wodurch die wissenschaftliche Haltung zu den Texten vertieft werden soll.

Literatur: Wenn wir mit den deutschen Übersetzungen von Schulz' Erzählbänden arbeiten, dann - wenn möglich - nur in der neuen Übersetzung von Doreen Daume.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme, Referat und Hausarbeit

VL MOD 33: Jüdische Literaturen (8 LP)

Teil I (Fortsetzung in einem der darauffolgenden Semester)

PD Dr. Sabine Koller

Russische Revolution und jüdische Kulturrevolution

Vorlesung, 2 SWS, 2 LP

Mo, 16-18, PT 1.0.5

Vorlesung (Koller): Februar- und die Oktoberrevolution von 1917 führen schließlich zu seinem Untergang. Es folgen Bürgerkriegswirren, ein kommunistischer Neubeginn zwischen Euphorie und Verzweiflung. Parallel erleben zwischen ca. 1850 und 1930 die Juden im Russischen Reich - allen zaristischen und später sozialistischen Einschränkungen zum Trotz - eine kulturelle Blüte. Während dieser so genannten "ostjüdischen Kulturrenaissance" holen insbesondere die jiddische Literatur und Kunst oder das Theater nicht nur die für Europa übliche ästhetische Tradition nach (z. B. Realismus). Sie experimentieren zugleich mit den modernistischen Trends der Zeit, also mit dem Symbolismus, dem Expressionismus oder dem (Kubo-)Futurismus. Die Revolution von 1905, v. a. aber die Revolutionen von 1917 haben einen wesentlichen Anteil daran.

Ziel der Vorlesung ist es, diese für die russischen Juden aufregende Zeit anhand der kulturellen und kulturpolitischen Entwicklungen nachzuzeichnen. Die gewaltige künstlerische Freiheit, die sie vom Stetl-Dasein in die Moderne katapultiert, hat faszinierende Werke der ostjüdischen (v. a. jiddischen) Literatur, Kunst und Buchillustration, der Musik und des Theaters hervorgebracht. Diese werden den Studierenden anhand von herausragenden Einzelbeispielen vorgestellt (Marc Chagall, El Lissitzky; Dovid Hofshiteyn, Dovid Bergelson u. a.). Ein slavisch-jüdisches Spannungsfeld bleibt dabei konstant, nämlich das zwischen ästhetischer Autonomie und politisch-ideologischer Abhängigkeit - bis hin zur totalen Sowjetisierung.

Zum Aufbau der einzelnen Sitzungen: Der zweistündige Vorlesungsteil wird um eine einstündige Übung (z. B. für Text und Bildanalysen) ergänzt.

Literatur:

Apter-Gabriel, Ruth (Hg.). Tradition and Revolution. The Jewish Renaissance in Russian Avant-Garde Art 1912-1928. Jerusalem 1987/21988. Estraikh, Gennady. In Harness. Yiddish Writers' Romance with Communism. Syracuse, NY 2005. Krutikov, Mikhail. Yiddish Fiction and the Crisis of Modernity, 1905-1914. Stanford 2001. Miron, Dan. A Traveler Disguised. A Study in the Rise of Modern Yiddish Fiction in the Nineteenth Century. New York 1973. Moss, Kenneth, Jewish Renaissance in the Russian Revolution, Harvard 2009. Sicher, Efraim. Jews in Russian Literature after the October Revolution. Writers and Artists between Hope and Apostasy. Cambridge 1995. Slezkine, Yuri. Das jüdische Jahrhundert. Göttingen 2006.

Handouts/Skripten zu den Sitzungen einschließlich ausführlicher Literaturangaben wird auf GRIPS bereitgestellt.

Leistungsnachweis: Regelmäßige und aktive Teilnahme mit mündlichem Beitrag an den Veranstaltungen, Klausur.

Wahlkurs VL

Dr. Olena Kuprina

Romantik in der polnischen, russischen und ukrainischen Literatur: zwischen Internationalem und Nationalem

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 14-tägig, 14-17.15, Raum noch unbekannt

Seminar [Übung] (Kuprina): Die bei den Slaven im Vergleich zu ihren westeuropäischen Nachbarn etwas verspätete romantische Epoche bringt in der ukrainischen und polnischen Literatur solche Nationaldichter wie Taras Ševčenko und Adam Mickiewicz hervor, im russischen Kontext wären es Aleksandr Puškin und Jurij Lermontov. Aber inwiefern lassen sich die Texte der Romantik als nationalspezifisches Phänomen ansehen? Wie originell sind ihre Sujets, Kompositionen oder Figurenkonzeptionen? Gibt es etwas „Slavischspezifisches“ im Vergleich zu der westeuropäischen romantischen Tradition? Eventuell eine besonders ausgeprägte Etablierung des Nationalbewusstseins, das mit der Tendenz zum Folklorismus und zu historischen heroischen Themen eng verbunden ist? Lässt sich diese Tatsache dadurch erklären, dass die Problematik der Staatsbildung für fast alle Slaven (außer Russen) in der ersten Hälfte des 19. Jahrhunderts aktuell war? Aber welche Thematik steht dann im Vordergrund der russischen romantischen Literatur? Mit diesen und weiteren Fragen werden wir uns im Rahmen des Seminars anhand komparatistischer Analysen von Texten der Epoche der Romantik dreier slavischer Literaturen (u.a. Kiever, Charkiver und galizische Romantiker, A. Mickiewicz, A. Malczewski, S. Goszczyński, A. Puškin, Ju. Lermontov, E. Baratynskij) auseinandersetzen. Zur Veranstaltung sind ebenfalls die Studierenden eingeladen, die sich mit der Romantik in der tschechischen (z.B. Mácha, Frič), slovakischen (z.B. Botto, Sládkovič), kroatischen (z.B. Mažuranić) und serbischen Literatur (z.B. Radičević) befassen möchten.

Literatur: wird zu Seminarbeginn angegeben

Leistungsnachweis: mündlicher und kleinerer schriftlicher Beitrag

Wahlkurs VL

Dr. Ines Koeltzsch

Jüdische Moderne im Böhmen des 19. und 20. Jahrhunderts

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo, 14-16, VG 1.36

Seminar [Übung] (Koeltzsch): Die Judenheiten der böhmischen Länder wurden von der tschechisch- und deutschsprachigen Forschung lange Zeit als eine Gruppe „zwischen Tschechen und Deutschen“ betrachtet, d. h. als mehr oder weniger passive Akteure, Zuschauer oder Opfer des Nationalitätenkonflikts. Die Jüdinnen und Juden in den böhmischen Ländern reagierten jedoch mit einer erheblichen Vielfalt von Selbstentwürfen und Projekten auf die Herausforderungen des politischen, wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Wandels im „langen“ 19. und „kurzen“ 20. Jahrhundert. Im Seminar werden wir uns einen Überblick über die Grundzüge und Probleme der Geschichte und Kultur der böhmischen Judenheit seit ihrer Emanzipation erarbeiten und uns vor allem mit der kulturellen Produktion jüdischer Autorinnen und Autoren vor und nach der Shoah auseinandersetzen. Wir werden u. a. auch danach fragen, wie das kulturelle Erbe der böhmischen Judenheit in der Gegenwart erinnert wird.

Literatur:

Kateřina Čapková: *Czechs, Germans, Jews? National Identity and the Jews of Bohemia*. Oxford 2012; Hillel J. Kieval: *Languages of Community. The Jewish Experience in the Czech Lands*. Berkeley 2000; Scott Spector: *Prague Territories. National Conflict and Cultural Innovation in Franz Kafka's Fin de Siècle*. Berkeley 2000; Mirjam Triendl-Zadoff: *Nächstes Jahr in Marienbad. Gegenwelten jüdischer Kulturen der Moderne*. Göttingen 2007.

Leistungsnachweis: Mündlicher und kürzerer schriftlicher Beitrag.

Wahlkurs VL

Dr. Kenneth Hanshew

Komparatistisches Kino

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Di, 10-12, PT 4.0.18

Kernkurs (Hanshew): Dieses breit angelegte Seminar verfolgt das ambitionierte Ziel, den besonderen Charakteristiken des Mediums Film und den Kinokulturen mindestens vierer slavischer Kulturen gerecht zu werden, weshalb die Bereitschaft aktiv und regelmäßig mitzuwirken Voraussetzung für die Teilnahme am Kurs ist. Neben der Aneignung filmwissenschaftlicher Kompetenzen setzt sich der Kurs zum Ziel, zu überprüfen, inwiefern Film die Utopie einer universellen Sprache und Ästhetik erreicht oder sich eher kulturspezifischen Konventionen fügt bzw. eigenständige entwickelt. Nach einer kurzen Einführung in die Semiotik des Films und die Sprache der Filmanalyse werden zunächst die frühesten russischen, polnischen und tschechischen Filmtraditionen vergleichend untersucht und exemplarische Filme analysiert werden, um dieser Frage nachzugehen. Während der erste Vergleichsmoment im Kurs die Geburt des Films bildet, stellt nicht nur die Chronologie sondern auch ähnliche Themen die Basis für spätere komparatistische Einheiten. Eine Ausnahme zu diesem Verfahren bildet dabei das Thema des kroatischen Films, den der kroatische Medienwissenschaftler Nikica Gilić von der Universität Zagreb im Rahmen einer

Blockveranstaltung im November behandeln wird. Medientheoretische Texte und Filmgeschichten werden im Laufe des Kurses herangezogen werden, um einen Überblick über die Problematik zu geben und Teilnehmer auf den Stand der Forschung zu bringen.

Da die genaue Auswahl den Interessen der Teilnehmer entsprechen soll, wird um Anmeldung bis 15.09.2012 per Email gebeten:
kenneth.hanshew@sprachlit.uni-regensburg.de.

Literatur:

Branigan, Edward. Point of view in the cinema. Berlin: Mouton, 1984. Hurst, Matthias. Erzählsituation in Literatur und Film. Tübingen, 1996. Lotman, Jurij. Semiotics of Cinema. Ann Arbor, MI: U of Michigan, 1976. Monaco, James. Film Verstehen. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt, 2007. Rosen, Philip. Narrative, Apparatus, Ideology: A Film Theory Reader. New York: Columbia UP, 1986.

Leistungsnachweis: Neben aktiver Mitarbeit sind drei Essays (oder ein Kurzfilm) und eine Klausur für den Schweinerwerb nötig.

Vergleichende Kulturwissenschaft

(Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Vergleichende Kulturwissenschaft, Universitätsstraße 31, 93053 Regensburg
Ansprechpartnerin: Dr. Marketa Spiritova, Tel.: 0941/943-3627, Raum PT 3.0.34
E-Mail: marketa.spiritova@sprachlit.uni-regensburg.de

VKW MOD 31: Grundlagen der kulturvergleichenden Forschung (ins. 8 LP)

Prof. Dr. Daniel Drascek/ Dr. Marketa Spiritova
Einführung in die Vergleichende Kulturwissenschaft
Vorlesung 2 SWS + Tutorat 1 SWS, 2 LP
Mi 10-12, Tutorat nach Vereinbarung, Raum s. Aushang
Beginn: 17.10.2012

mit

Dr. Marketa Spiritova
Wie Medien den Mythos erzählen: Medialisierung von Mythen, Symbolen und Ritualen in Mittel- und Osteuropa
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Di 12-14, Raum s. Aushang
Beginn: 16.10.2012

Beide Modulteile im Wintersemester 2012/2013. Falls Teil II (Spiritova) nicht besucht werden kann, kann dies im SoSe 2013 erfolgen.

Vorlesung (Drascek/Spiritova): An ausgewählten Themenfeldern sollen exemplarisch die grundlegenden Arbeits-techniken, Theorien und Methoden der kulturvergleichenden Forschung in ihren historischen und gegenwärtigen Bezügen vermittelt werden. Dabei stehen Fragen des Kulturkontakts, des Kulturaustauschs, der Kulturvermittlung und die Rolle der Medien für die Konstituierung kultureller Identitäten im Rahmen des Modernisierungs- und Globalisierungsprozesses im Vordergrund.

Literatur:

Brednich, Rolf W. (Hg.): Grundriß der Volkskunde. Einführung in die Forschungsfelder der Europäischen Ethnologie. 3. Aufl. Berlin 2001; *Gerndt*, Helge: Studienskript Volkskunde. 3. Aufl. Münster u.a. 1997; *Gerndt*, Helge: Kulturwissenschaft im Zeitalter der Globalisierung. Münster 2002; *Göttsch*, Silke/*Lehmann*, Albrecht (Hg.): Methoden der Volkskunde. Positionen, Quellen, Arbeitsweisen der Europäischen Ethnologie. Berlin 2001; *Kaschuba*, Wolfgang: Einführung in die Europäische Ethnologie. München 1999.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Klausur

Seminar [Übung] (Spiritova): Nationen, verstanden als ‚imagined communities‘, brauchen zur Herausbildung eines kollektiven Gedächtnisses Mythen, d.h. sinn- und identitätsstiftende Erzählungen, die Orientierung, Sicherheit und Zugehörigkeit garantieren und Gegensätze und Widersprüche überwinden. Besonders zu Umbruchs- und Krisenzeiten, im Zuge von historischen, politischen und gesellschaftlichen Zäsuren und Wendepunkten werden alte und

neue Mythen (re)aktiviert bzw. geschaffen und, verdichtet in Symbolen und Ritualen, der Gegenwart angepasst. Damit sie sich im kollektiven Gedächtnis einer Nation überhaupt verankern können, müssen sie immer wieder aufs Neue erzählt werden.

Das östliche Europa bietet sich für die Mythenforschung besonders an, wurde hier seit den neunziger Jahren im Zuge der postsozialistischen Transformation und den in zahlreichen Regionen neuen Staats- und Nationsgründungen die Suche nach tragfähigen Selbst- und Fremdbildern, sinnstiftenden Symbolisierungen und Positionierungen innerhalb eines gemeinsamen Europa virulent. Die Systemwechsel gingen mit Symbolwechseln einher, alte Mythen wurden aus dem kollektiven Gedächtnis verbannt oder „neu aufgelegt“ bzw. neu erzählt, neue Mythen wurden geschaffen. Eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung und Etablierung von Mythen bilde(te)n Medien – von der Fernsehdokumentation über die Tagespresse bis hin zum Eventflyer –, die die Mythen auf ihre jeweils spezifische Art und Weise in den Alltag der Menschen transportieren.

Im Seminar wollen wir uns a) mit den theoretischen, begrifflichen und methodischen Grundlegungen einer kulturwissenschaftlichen Mythenforschung beschäftigen, und b) mit konkreten Fallbeispielen aus dem östlichen Europa.

Einführende Literatur:

Erll, Astrid ²2011: Medien und Gedächtnis. In: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart, S. 137-164; *Hein*, Heidi 2005: [Historische Mythosforschung](http://www.vifaost.de). Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (<http://www.vifaost.de>). Digital Compendium on History and Culture of Russia and Eastern Europe, Volume 14. URL: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/639/1/hein-mythosforschung.pdf>; *Hein-Kircher*, Heidi 2008: Überlegungen zum Verhältnis von „Erinnerungsorten“ und politischen Mythen. Eine Annäherung an zwei Modebegriffe. In: Dies. (Hg.), Erinnerungsorte, Mythen und Stereotypen in Europa. Wrocław, S. 11-26; *Waechter*, [Matthias](#): Mythos, Version: 1.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.02.2010. URL: <http://docupedia.de/docupedia/images/5/5f/Mythos.pdf>.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Seminararbeit

VKW MOD 32: Kulturvergleichende Analysen (ins. 8 LP)

Teil I

Prof. Dr. Gunther Hirschfelder

Ethnien Europas

Kernkurs, 6 LP

Di 14-16, Raum s. Aushang

Beginn: 16.10.2012

Teil II findet im SoSe 2013 statt (Vorlesung Prof. Dr. Daniel Drascek: „Theorien und Methoden der Kulturkontakt- und Kulturvergleichsforschung“)

Kernkurs (Hirschfelder): Die „Vergleichende Kulturwissenschaft“ versteht sich ganz dezidiert als „Europäische Ethnologie“. Gleichwohl stehen meist regionale oder nationale Kulturen im Fokus. Das ethnische Paradigma wird meist instrumentalisiert, um kulturpolitische oder auch ökonomische Ziele zu verfolgen. Fraglos ist die Genese der europäischen Gesellschaften ohne jene Elemente, die eine ethnische Komponente haben, nicht zu verstehen. Aber was ist eine Ethnie? Aus welchen „Stämmen“ oder „Völkern“ ist Europa hervorgegangen? Und: Gibt es

heute in Europa überhaupt noch „Ethnien“? Was konstituiert sie, welche Muster herrschen vor?

Im geplanten Seminar sollen in einer theoretischen Einführung einzelne Ethnien in ihren historischen Bezügen und gegenwärtigen Ausprägungen vorgestellt und diskutiert werden. Der Bogen reicht dabei von den ladinischen Sprachgruppen in Südtirol, den vielen ethnischen Minderheiten der ehemaligen Sowjetunion wie den Gagausen bis zu Kurden, Samen, Sorben oder Basken. Eigene Vorschläge der Studierenden sind besonders willkommen.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Klausur

Wahlkurse VKW

Wahlkurs VKW

Dr. Marketa Spiritova

Wie Medien den Mythos erzählen: Medialisierung von Mythen, Symbolen und Ritualen in Mittel- und Osteuropa

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Di 12-14, Raum s. Aushang

Beginn: 16.10.2012

Seminar [Übung] (Spiritova): Nationen, verstanden als ‚imagined communities‘, brauchen zur Herausbildung eines kollektiven Gedächtnisses Mythen, d.h. sinn- und identitätsstiftende Erzählungen, die Orientierung, Sicherheit und Zugehörigkeit garantieren und Gegensätze und Widersprüche überwinden. Besonders zu Umbruchs- und Krisenzeiten, im Zuge von historischen, politischen und gesellschaftlichen Zäsuren und Wendepunkten werden alte und neue Mythen (re)aktiviert bzw. geschaffen und, verdichtet in Symbolen und Ritualen, der Gegenwart angepasst. Damit sie sich im kollektiven Gedächtnis einer Nation überhaupt verankern können, müssen sie immer wieder aufs Neue erzählt werden.

Das östliche Europa bietet sich für die Mythenforschung besonders an, wurde hier seit den neunziger Jahren im Zuge der postsozialistischen Transformation und den in zahlreichen Regionen neuen Staats- und Nationsgründungen die Suche nach tragfähigen Selbst- und Fremdbildern, sinnstiftenden Symbolisierungen und Positionierungen innerhalb eines gemeinsamen Europa virulent. Die Systemwechsel gingen mit Symbolwechseln einher, alte Mythen wurden aus dem kollektiven Gedächtnis verbannt oder „neu aufgelegt“ bzw. neu erzählt, neue Mythen wurden geschaffen. Eine Schlüsselrolle bei der Vermittlung und Etablierung von Mythen bilde(te)n Medien – von der Fernsehdokumentation über die Tagespresse bis hin zum Eventflyer –, die die Mythen auf ihre jeweils spezifische Art und Weise in den Alltag der Menschen transportieren.

Im Seminar wollen wir uns a) mit den theoretischen, begrifflichen und methodischen Grundlegungen einer kulturwissenschaftlichen Mythenforschung beschäftigen, und b) mit konkreten Fallbeispielen aus dem östlichen Europa.

Einführende Literatur:

Erll, Astrid ²2011: Medien und Gedächtnis. In: Kollektives Gedächtnis und Erinnerungskulturen. Eine Einführung. Stuttgart, S. 137-164; Hein, Heidi 2005: [Historische Mythosforschung](#). Virtuelle Fachbibliothek Osteuropa (<http://www.vifaost.de>). Digital Compendium on History and Culture of Russia and Eastern Europe, Volume 14. URL: <http://epub.ub.uni-muenchen.de/639/1/hein-mythosforschung.pdf>; Hein-Kircher, Heidi 2008: Überlegungen zum Verhältnis von „Erinnerungsorten“ und politischen Mythen. Eine

Annäherung an zwei Modebegriffe. In: Dies. (Hg.), Erinnerungsorte, Mythen und Stereotypen in Europa. Wrocław, S. 11-26; Waechter, [Matthias](#): Mythos, Version: 1.0. In: Docupedia-Zeitgeschichte, 11.02.2010. URL: <http://docupedia.de/docupedia/images/5/5f/Mythos.pdf>.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Referat, Essay

Wahlkurs VKW

Prof. Dr. Gunther Hirschfelder
Ethnien Europas
Seminar [Übung], 2SWS 6 LP
Di 14-16, Raum s. Aushang
Beginn: 16.10.2012

Seminar [Übung] (Hirschfelder): Die „Vergleichende Kulturwissenschaft“ versteht sich ganz dezidiert als „Europäische Ethnologie“. Gleichwohl stehen meist regionale oder nationale Kulturen im Fokus. Das ethnische Paradigma wird meist instrumentalisiert, um kulturpolitische oder auch ökonomische Ziele zu verfolgen. Fraglos ist die Genese der europäischen Gesellschaften ohne jene Elemente, die eine ethnische Komponente haben, nicht zu verstehen. Aber was ist eine Ethnie? Aus welchen „Stämmen“ oder „Völkern“ ist Europa hervorgegangen? Und: Gibt es heute in Europa überhaupt noch „Ethnien“? Was konstituiert sie, welche Muster herrschen vor?

Im geplanten Seminar sollen in einer theoretischen Einführung einzelne Ethnien in ihren historischen Bezügen und gegenwärtigen Ausprägungen vorgestellt und diskutiert werden. Der Bogen reicht dabei von den ladinischen Sprachgruppen in Südtirol, den vielen ethnischen Minderheiten der ehemaligen Sowjetunion wie den Gagausen bis zu Kurden, Samen, Sorben oder Basken. Eigene Vorschläge der Studierenden sind besonders willkommen.

Leistungsnachweis: Teilnahme, Essay

Wahlkurs VKW

Karin Lahoda M.A.
„Same, same and different“: Kulturelle Gemeinsamkeiten in interkultureller Perspektive
Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP
Mo 16-18, Raum s. Aushang
Beginn: 15.10.2012

Seminar [Übung] (Lahoda): Die thailändische-englische Redewendung „Same, same but different“, in etwa mit „ganz gleich und doch unterschiedlich“ zu übersetzen, stellt in abgewandelter Form prägnant eine Art Leitmotto des Seminars dar. Wird auf der einen Seite in Zeiten der Globalisierung oft eine einzige zukünftige Weltkultur in Aussicht gestellt, so lernen auf der anderen Seite Auslandsreisende in interkulturellen Trainings vorrangig etwas über nationale Unterschiede. Derartige Ambivalenzen verweisen bereits auf die Signifikanz inter- bzw. transkultureller Vergleiche, und damit auf ein spannendes kulturwissenschaftliches Forschungsgebiet.

Dieses Seminar findet interdisziplinär in Kooperation mit Frau Dr. Michaela Haberkorn aus dem Lehrgebiet Deutsch als Fremdsprache (DaF) statt. Gemeinsam mit einem Kurs für

ausländische Austauschstudierende des Zentrums für Sprache und Kommunikation (ZSK) wird eine Annäherung an alltagskulturelle Themen stattfinden. Dadurch wird nicht nur ein interkultureller Austausch initiiert, sondern auch für eigenkulturelle Prägungen sensibilisiert. Wir werden unter anderem Kulturkonzepte betrachten und herausarbeiten, welche Perspektiven auf Kultur(en) jeweils eröffnet werden. Neben der Auseinandersetzung mit stereotypen Vorstellungen, dem Verhältnis von Fremd- und Selbstbild, sollen besonders kulturelle Gemeinsamkeiten – und eben nicht nur Unterschiede – im Fokus stehen.

Leistungsnachweis: Referat, Essay

Einführende Literatur:

Alsheimer, Rainer/Moosmüller, Alois/Roth, Klaus (Hg.): Lokale Kulturen in einer globalisierenden Welt. Perspektiven auf interkulturelle Spannungsfelder. Münster u.a. 2000; Moosmüller, Alois (Hg.): Konzepte kultureller Differenz. Münster u.a. 2009; Roth, Juliana/Roth, Klaus: Interkulturelle Kommunikation. In: Brednich, Rolf W. (Hg.): Grundriss der Volkskunde. Berlin ³2001, S. 391-422.

Ost- und Südosteuropäische Geschichte

(Schwerpunktfach und Ergänzungsfach)

Lehrstuhl für Geschichte Südost- und Osteuropas (Prof. Brunnbauer/ Prof. Aust), Sekretariat (Rosemarie Scheid): Gebäude PT, Zi. 4.1.13, Tel: 0941 943-3791, e-mail: rosemarie.scheid@geschichte.uni-regensburg.de

GES – M – 31 Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas I (8 LP)

Prof. Dr. Martin Aust
Imperialgeschichte Russlands und der Sowjetunion 1552 – 1991
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Fr 10 - 12 Uhr, Raum: H 8

mit

Prof. Dr. Martin Aust
Regionen und Nationen in der Epoche der russischen Revolution 1905 – 1924
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Fr 12 -14 Uhr, Raum: PT 2.0.9

oder

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer/Dr. Heike Karge:
Einführung in die Südosteuropakunde
Vorlesung, 2 SWS, 2 LP
Di 10-12, Raum: H 23

mit

Prof. Dr. Ulf Brunnbauer
Südosteuropa transnational: Migrationsbewegungen im 19. und 20. Jahrhundert
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 14-16, Raum: PT 1.0.6*

oder

Dr. Heike Karge
Staats- und Nationsbildung auf dem Balkan (19./20. Jahrhundert)
Kernkurs, 2 SWS, 6 LP
Di 14-16, Raum: bitte bei Frau Scheid erfragen

Vorlesung (Aust): Mit der Eroberung des tatarischen und muslimischen Kazans 1552 überschritt die Expansion des Zarentums Moskau die Gebiete der russischen Orthodoxie und des Ostslaventums. Die Eroberung Kazans steht am Anfang russischer Expansion und Imperiumsbildung. Ihr folgte der Aufstieg zu einer europäischen Großmacht im 18. Jahrhundert und zu einer Weltmacht im 19. Jahrhundert. Die Sowjetunion wußte diesen Status als Imperium gewandelten Typs im 20. Jahrhundert zu bewahren. Die Vorlesung gibt einen Überblick über rund fünf Jahrhunderte russischer und sowjetischer Imperialgeschichte. Als

zentrale Themen werden dabei behandelt: Konkurrenz und Interaktion mit anderen Großmächten, Expansionsschritte, Integrationsstrategien, imperiale Identifikationsangebote, Identitätsdiskurse imperialer Eliten sowie Regionen, Religionen und Nationsbildungen im imperialen Kontext. Den Abschluß der Vorlesung bildet ein Blick auf den Umgang mit dem zarischen und sowjetischen Erbe in der Russländischen Föderation seit 1991.

Literatur:

Andreas Kappeler, *Russland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall*, München 1992. Ronald Grigor Suny, Hg., *A State of Nations. Empire and Nation Making in the Age of Lenin and Stalin*, Oxford 2001. Terry Martin, *The Affirmative Action Empire. Nations and Nationalism in the Soviet Union 1920-1939*, Ithaca/NY 2001. Mária Huber, *Moskau, 11. März 1985. Die Auflösung des sowjetischen Imperiums*, München 2002. Stephen Kotkin, *Armageddon Averted. The Soviet Collapse 1970 – 2000*, Oxford 2001.

Kernkurs (Aust): Die Revolution von 1905 markiert einen Völkerfrühling im Zarenreich. An den Rändern und in verschiedenen Regionen des Zarenreiches gewannen die Nationsbildungen der Finnen, Esten, Letten, Litauer, Polen, Belarusen, Ukrainer, Tataren, Armenier, Georgier, und Azerbajdžaner – um nur einige zu nennen – an Bedeutung. Das imperiale Zentrum des Reiches setzte demgegenüber vermehrt auf eine Stärkung des russischen Kerns des Reiches. Diese Politik erfuhr im Ersten Weltkrieg eine Zuspitzung. Nach der Februarrevolution 1917, die das Ende der Zarenherrschaft in Russland bedeutete, waren politische und soziale Fragen eng mit nationalen verflochten. Gleiches gilt für den Bürgerkrieg von 1918 bis 1921, den die Bol'sheviki nicht zuletzt aufgrund ihrer Nationalitätenpolitik, die auf das Selbstbestimmungsrecht der Völker abhob, für sich entscheiden konnten. Die Gründung der Sowjetunion 1922 steht für eine weltgeschichtlich beispiellose Nationalitätenpolitik: die zentrale Förderung einer Reihe von Nationsprojekten im Rahmen einer Union. Der Kernkurs führt am Beispiel der Nationalitätenfragen in den Regionen des späten Zarenreiches und des jungen Sowjetstaates in die aktuelle Imperiums- und Nationsforschung ein und schließt mit einem Ausblick auf die Repression von Ethnien und Nationen im stalinistischen Terror.

Literatur:

Andreas Kappeler, *Russland als Vielvölkerreich. Entstehung, Geschichte, Zerfall*, München 1992. Ronald Grigor Suny, Hg., *A State of Nations. Empire and Nation Making in the Age of Lenin and Stalin*, Oxford 2001.

Vorlesung (Brunnbauer/Karge): Der Kurs führt in die Südosteuropa-Kunde aus einer interdisziplinären Perspektive ein. In einem ersten Schritt werden die Region Südosteuropa in ihrer Vielfalt vorgestellt sowie kulturelle Vorstellungen über die Region erörtert. In einem zweiten soll der Beitrag unterschiedlicher Disziplinen zur Kenntnis über Südosteuropa diskutiert werden sowie wichtige Merkmale der kulturellen und gesellschaftlichen Entwicklung der Region dargestellt werden. Dabei geht es u.a. um Fragen der Erinnerungskultur, von Konfliktlagen, um ökonomische und soziale Strukturen. Darüber hinaus werden auch zentrale Informationsmöglichkeiten über Südosteuropa präsentiert.

Die Vorlesung wird mit einer Klausur abgeschlossen; darüber hinaus wird es kleiner Übungen zur Anwendung unterschiedlicher Informationsmöglichkeiten geben.

Skripten und weiterführende Informationen werden in GRIPS zur Verfügung gestellt.

Leistungsanforderungen: Klausur, Präsentation, Abstract, Essay

Kernkurs (Brunnbauer): Der Kernkurs verfolgt zwei wesentliche Ziele: Zum einen sollen anhand empirischer Beispiele aus Südosteuropa neue Theorieansätze in der

Geschichtswissenschaft, die mit den Schlagworten „Verflechtung“ und „Transnationalismus“ bezeichnet werden können, diskutiert werden. Zum anderen geht es um die gemeinsame Beschäftigung mit dem für die Gesellschaftsgeschichte Südosteuropa zentralen Phänomen der grenzüberschreitenden Migration. Zur Bearbeitung dieser Thematik sollen exemplarisch unterschiedliche historische Quellen analysiert werden.

Im Seminar werden unterschiedliche Themen näher in den Blick genommen, wie: Migrationstheorie, Überseeemigration aus Südosteuropa vor dem Ersten Weltkrieg, sog. Gastarbeitermigration aus Jugoslawien und der Türkei nach 1945, Entstehung transnationaler Netzwerke, staatliche Emigrationspolitik sowie die sozioökonomischen Rückwirkungen von Emigration. Eine Liste weiterführender Literatur sowie weitere Materialien werden zu Semesterbeginn auf GRIPS zur Verfügung gestellt.

Leistungsanforderungen: Präsentation, Handout, Hausarbeit

Kernkurs (Karge): Im Hauptseminar werden Sekundärliteratur und Quellen zu den vielfältigen Ausprägungen von Staats- und Nationsbildung auf dem Balkan seit dem 19. Jahrhundert vertiefend diskutiert. Das 19. Jahrhundert, welches schlechthin als das Jahrhundert der Nationen gilt, hat auch für den unter teils osmanischer, teils habsburgischer Herrschaft stehenden Raum Südosteuropa eine besondere Virulenz. Gesteigert wird diese noch dadurch, dass sowohl Staats- als auch Nationsbildung in diesem Raum z.T. bis in die jüngste Gegenwart anhalten. Ausgehend von den Aufständen im Belgrader Paschaluk zu Beginn des 19. Jahrhunderts finden sich diesbezügliche historische Kulminationspunkte in den Beschlüssen des Berliner Kongresses von 1878 sowie infolge der Balkankriege von 1912/13 und der beiden Weltkriege. Ihren momentanen Abschluss haben diese Prozesse erst mit der Ausrufung der Republik Kosovo im Jahre 2008 gefunden. Im Seminar werden anhand ausgewählter Fallbeispiele aus dem Balkanraum die wesentlichen Eckpfeiler dieser beinahe zwei Jahrhunderte umspannenden Entwicklung nachgezeichnet. Das Seminar dient dabei insbesondere auch einer vertiefenden Beschäftigung mit aktuellen sozial- und kulturgeschichtlichen Fragestellungen zum Thema.

Literatur: Ein ausführlicher Seminarreader wird zu Semesterbeginn auf der e-learning-Plattform G.R.I.P.S. eingestellt.

Leistungsanforderungen: Präsentation, Handout, Hausarbeit

Anmeldung: bis 1.10.2012 per email an heike.karge@geschichte.uni-regensburg.de

GES – M – 32 Geschichte Osteuropas / Ostmitteleuropas II (12 LP)

Dr. Mihai Márton

Vom Numerus Clausus zum Holocaust: Juden in Ungarn unter Horthy (1920-1944)

Seminar [Übung], 2 SWS, 6 LP

Mo 14-16, Raum: PT 1.0.6*

mit

Dr. habil. Zsolt K. Lengyel

Nationalgeschichte als Beziehungsgeschichte. Das Beispiel Ungarn in der interdisziplinären Regionalwissenschaft

Kernkurs, 2 SWS, 6 LP

Mi 12-14 Uhr
Ort: WiOS 017 (Landshuter Str. 4)
Beginn: 17. Oktober 2012

oder

Dr. Friederike Kind-Kovacs
Everyday Life and Underground Culture During State Socialism (only in combination with
"Researching the Underground: An Archival Excursion to Budapest," 19-26.01.2012)
Kernkurs, 3 SWS, 6 LP
Di 10-12, Ort: WIOS 017 (Landshuter Str. 4)
(mit Exkursion: *Researching the Underground: An Archival Excursion to Budapest* - only
in combination with the graduate seminar „Everyday Life and Underground Culture During
State Socialism“ ! - Exkursion 19.-26.01.2013)

Seminar [Übung] (Márton): Juden haben in Ungarn nach dem Ausgleich (1867) eine gesellschaftliche und kulturelle Blüte erlebt. Bedingt durch die Haskala und die Emanzipation haben sie im Laufe der darauffolgenden Jahrzehnte die ungarische Sprache angenommen, sich an die ungarische Gesellschaft angepasst, ein unschätzbaren Beitrag zur ungarischen Kultur geleistet und sogar als "Mehrheitsbeschaffer" fungiert. Diese Symbiose erfuhr nach dem verlorenen Ersten Weltkrieg einen scharfen Bruch, der bedingt durch die Ereignisse der Zwischenkrieg- und Kriegszeit zum Holocaust geführt hat.

Im Rahmen der Übung wird zunächst die Ausgangssituation nach dem Vertrag von Trianon (1920) angeschaut und dann systematisch die Entwicklung in den zwanziger und dreißiger Jahre bis zu den Deportation (1944) analysiert. Hierbei spielen das autoritäre Regime Horthys und die Nähe zu Deutschland eine besondere Rolle.

Literatur: Braham, Randolph L.: **The politics of genocide.** The holocaust in Hungary. New York, 1981. Fischer, Rolf: *Entwicklungsstufen des Antisemitismus in Ungarn 1867-1939.* München, 1988. Fischer, Holger: *Eine kleine Geschichte Ungarns.* Frankfurt am Main, 1999.

Leistungsanforderungen: Regelmäßige Teilnahme, mündlicher Vortrag und die Anfertigung einer kurzen schriftlichen Arbeit.

Kernkurs (Lengyel): Angleichungen und Abgrenzungen, also Integrationen und Desintegrationen unterschiedlicher Trägerschaft, Ausdrucksformen und Erfolgegrade sind diejenigen Handlungen, die auch für den Donau-Karpatenraum Leitfragen eines beziehungs geschichtlichen Forschungs- und Lehrprogramms aufwerfen. Die Veranstaltung soll anhand der internationalen Fachliteratur in erster Linie die deutsch-ungarischen, rumänisch-ungarischen und slawisch-ungarischen Kontaktsysteme im Mittelalter (Begründung und Ausbau des Stephansreiches), in der Neuzeit (Türken- und Habsburgerzeit) und im 20. Jahrhundert (Epoche der Nationalstaaten) ausgewählten Themenbereichen zuordnen und dabei den methodischen Rahmen für *interdisziplinäre, komparatistische* und *strukturorientierte* Vorgehensweisen abstecken. Die besonderen Ziele des Hauptseminars sind somit, 1) Argumente für die Zusammenarbeit mehrerer gesellschafts- und geisteswissenschaftlichen Fächer zu erarbeiten, 2) die Möglichkeiten des hierarchisierenden Vergleichs von Kontaktformen aufzuzeigen und 3) die Notwendigkeit herauszustellen, neben dem ethnisch-kulturellen Bereich auch Wirtschaftsräume, Sozialordnungen und Rechtssysteme zu untersuchen. Kenntnisse des Ungarischen, Rumänischen und/oder einer slawischen Sprache wären hilfreich, sind aber keine Voraussetzung der Teilnahme.

Einführungsliteratur: Thomas von Bogyay: Grundzüge der Geschichte Ungarns. Darmstadt 1990; Studienhandbuch Östliches Europa. I: Geschichte Ostmittel- und Südosteuropas. Hg. Harald Roth. 2. Aufl. Köln/Weimar/Wien 2009; Auf der Bühne Europas. Der tausendjährige Beitrag Ungarns zur Idee der Europäischen Gemeinschaft. Hg. Ernő Marosi. Budapest 2009.

Anmeldung: bitte bis 1. Oktober unter lengyel@ungarisches-institut.de

Leistungsanforderungen: Regelmäßige und aktive Teilnahme mit Kurzreferaten, Seminararbeit

Kernkurs (Kind-Kovács): This English-language graduate seminar is meant to prepare students for a one-week archival research trip to the *Open Society Archives* in Budapest (19-26.01.2013). Before the actual research trip to Budapest, students will be introduced to ideas and practices of underground culture in Central, Eastern, and Southeastern Europe during state socialism. By studying the spheres of political and civil resistance, underground literature, the radios and the arts, students will gain an insight into one realm of Cold War culture. We will also study how official and non-official culture mutually influenced each other and how this affected people's daily life. Apart from practical research skills students will learn how to critically interpret their individual archival findings and to present them in a primary research essay.

Literatur (Literature):

A complete reader will be made available online at (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>). Sheila Fitzpatrick: *Everyday Stalinism: Ordinary Life in Extraordinary Times. Soviet Russia in the 1930s*. New York and Oxford: Oxford University Press, 1999. Jochen Hellbeck: *Working, Struggling, Becoming: Stalin-Era Autobiographical Texts*. In: David L. Hoffmann: *Stalinism: The Essential Readings*. Oxford: Blackwell Publishing 2003, 181-209. Alf Lüdtke: *The History of Everyday Life. Reconstructing Historical Experiences and Ways of Life*. Princeton: Princeton University Press 1989, 3-40. Serguei Alex Oushakine: *The Terrifying Mimicry of Samizdat*. *Public Culture* 13 (2001): 191-214.

Hinweise:

- The number of participants is limited to 10 students.
- Very good English language knowledge is required.

Anmeldung (Registration): As only ten students can participate in the research trip to Budapest, there will be a selection process. Students are asked to write 2-3 sentences why they are interested in participating. A registration for this course is simultaneously a registration for the course „Researching the Underground: An Archival Excursion to Budapest“, 19-26.01.2012. Registration until 07th of October 2012 via email to friederike.kind-kovacs@geschichte.uni-regensburg.de.

Anforderungen (Requirements):

- active and continuous participation (including weekly Elearning-participation)
- oral presentation (15 min)
- final (research-based) essay (15-20 pages)

Exkursion: This English-language course is an obligatory part of the graduate seminar "Everyday Life and Underground Culture during State Socialism." This course will take place in form of a one-week research stay at the *Open Society Archives* (OSA) in Budapest. This course will – both theoretically and practically - introduce students to the means and methods of actually "doing history" in the archives. As the OSA represents one of the most prominent

English-language depositories of archival materials about underground culture during socialism, this research stay offers students the singular occasion to pursue individual research projects. The research trip to Budapest also provides the students with various opportunities to get into – personal and academic- contact with students of the history department of the *Central European University*, as a number of joint teaching sessions as well as informal gatherings will be offered in Budapest. In order to complement the archival experience, we will also visit sites of everyday socialism and gain in this way an insight into the formerly omnipresent objects of official culture.

Anforderungen (Requirements):

- participation in the graduate seminar “Everyday Life and Underground Culture During State Socialism”
- participation in a one week research trip to Budapest, 19-26.01.2013
- archival research assignment

Hinweise:

- The number of participants is limited to 10 students.
- The individual financial contribution of the students to the travel will be around 150 Euro.
- Very good English language knowledge is required.

Literatur (Literature): A complete reader will be made available online at (<https://elearning.uni-regensburg.de/login/index.php>). Benjamin Ziemann, Miriam Dobson (Ed.): Reading Primary Sources: The Interpretation of Texts from Nineteenth and Twentieth Century History. London, Routledge 2009. Ross Johnson, Eugene Parta (Ed.): Cold War Broadcasting. Impact on the Soviet Union and Eastern Europe. Budapest, New York: Central European University Press 2010.

Anmeldung (Registration): As only ten students can participate in the research trip to Budapest, there will be a selection process. Students are asked to write 2-3 sentences why they are interested in participating. Registration for this course is simultaneously a registration for the graduate seminar “Underground Culture and Daily Life in the Eastern Bloc”. Registration until 07th of October 2012 via email to friederike.kind-kovacs@geschichte.uni-regensburg.de.